

Sächsische Radfahrer-Zeitung.



Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

VIII. Jahrg.

Leipzig, 27. Mai 1899.

No. 11.

Erscheint aller 14 Tage Sonnabends.

Für die Schriftleitung verantwortlich: In Vertretung: Robert Weniger, Leipzig, Hohestrasse 48.  No. 5752.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Julius Mäser, Leipzig-Reudnitz, Senefelder-Strasse 13.  No. 235.

Alle redaktionellen Einsendungen

sind nur an die Schriftleitung der Sächsischen Radfahrer-Zeitung
Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20, zu richten.

*

Nachdruck von Original-Artikeln der Sächsischen Radfahrer-Zeitung
bei genauer Quellenangabe gestattet.

*

Schluss der Schriftleitung: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

Anzeigen-Bedingungen:

die zweigespaltene Petitzeile 60 Pf.; $\frac{1}{2}$ Seite M. 80; $\frac{1}{3}$ Seite M. 45;
bei 6maliger Aufgabe 15%, bei 13maliger Aufgabe 25%, bei 26maliger
Aufgabe 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt.

Alle die Inserate betreffenden Einsendungen sind nur an die
Expedition der Sächsischen Radfahrer-Zeitung, Leipzig-Reudnitz,
Senefelder-Strasse 13, zu richten.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Mittwoch vor dem Erscheinungstage.

Die Zeitung erscheint aller vierzehn Tage (Sonnabends) und wird allen Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes und auf Wunsch
jedem Fahrrad-Fabrikanten sowie Fahrrad-Händler Deutschlands und Oesterreich-Ungarns kostenlos zugesandt.

Adresse für alle die Bundesverwaltung, den Zeitungsversand usw. betreffenden Schriftstücke: Geschäftsstelle des Sächsischen
Radfahrer-Bundes, Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44. Telephon: No. 5468.

Liebe Bundeskameraden!



Wieder einmal rüstet sich unser lieber Sachsen-
bund, sein Bundesfest zu feiern. Die Musik-
stadt Markneukirchen hat diesmal die Ehre,
die Mitglieder des S. R.-B. in ihren Mauern
willkommen zu heissen. Die abgeschiedene
Lage unserer Feststadt hat es wohl mit sich gebracht,
dass gar mancher Bundeskamerad diesen rührigen Ort mit
seiner eigenartigen Industrie noch nicht besucht hat. Im
Juli ist Gelegenheit gegeben, das Versäumte nachzuholen!

Darum rüstet Euch zur Festfahrt nach den Bergen des
oberen Vogtlandes! Kommt alle! Mit offenen Armen wer-
den wir Euch begrüßen, und alles wird gethan werden,
Euch den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich
zu machen.

Wir bitten Euch aber herzlichst, füllt die der Bundes-
zeitung beiliegenden Meldebogen recht bald aus, damit
wir Euch mit Muse für die Festtage ein gutes Lager be-
reiten können.

Mit bundeskameradschaftlichem Gruss

Der Fest-Ausschuss für das VIII. Bundesfest des S. R.-B.

Dr. Bauer, Vorsitzender.

Programm

zum

VIII. Bundesfest des Sächsischen Radfahrer-Bundes

am

22., 23. und 24. Juli 1899 in Markneukirchen.

Sonnabend, den 22. Juli, früh 5 Uhr: Ausfahren der Bergmeisterschaft des S. R.-B. über 5 km auf der fiskalischen
Strasse Markneukirchen-Klingenthal.

Vormittags 9-12 Uhr: Sitzungen des erweiterten Bundesvorstandes und des Sportausschusses im
B.-H. „Zur Post“.

Von vormittags 10 Uhr an offizieller Empfang der auswärtigen Gäste im B.-H. „Ratskeller“.

Nachmittags von $\frac{1}{2}$ 2-6 Uhr: Bundeshauptversammlung im „Schützenhaus“.

Abends 7 Uhr: Zapfenstreich, ausgeführt von der Huppenabteilung des R.-V. „Frisch auf!“, Markneu-
kirchen.

Abends 8 Uhr (pünktlich!): Beginn des Festkommerses im „Schützenhaus“, verbunden mit Banner-
weihe des R.-V. „Frisch auf!“ und Theateraufführung unter gütiger Mitwirkung des Männergesang-
vereins „Liederkrantz“, Markneukirchen.

Sonntag, den 23. Juli, früh 6 Uhr: Reveille, ausgeführt vom städtischen Musikkorps.

Mittags 12 Uhr: Gemeinschaftliche Tafel im „Schützenhaus“. Trockenes Gedeck 1 Mk. 50 Pfg. Kein
Weinzwang.

Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr: Stellen zum Korso.

„ 3 Uhr: Abfahrt.

Nach dem Korso Konzert im „Schützenhaus“.

Abends 8 Uhr: Festball im „Schützenhaus“, wobei die Kunstfahrmeisterschaft zum Austrag kommt.
Preisverteilung. Sportliche Ueberraschungen.

Bei schönem Wetter gleichzeitig Tanz im Freien im „Schützenhausgarten“.

Montag, den 24. Juli, vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr: Humoristischer Frühschoppen im B.-H. „Deutscher Kaiser“.

Nachmittags: Ausflug nach Bad Elster (10 km gute Chaussee).

Abends 8 Uhr: Festball im „Schützenhaus“-Markneukirchen.

Der Festausschuss für das VIII. Bundesfest des S. R.-B.
Dr. Bauer, Vorsitzender.

Gedanken eines Wanderfahrers.

Man wird es vermutlich für ein unkluges Beginnen halten, Gedanken eines Wanderfahrers niederzuschreiben, denn jeder nur halbwegs erfahrene Radwanderer weiss, dass ihm nichts so verhängnisvoll werden kann, als beim Radeln seinen Gedanken nachzuhängen. Gewöhnlich findet man sich, wenn man auf der Fahrt mit seinen Gedanken den realen Boden des Weges verlässt und einen Ausflug ins Weite macht, sehr bald wieder in inniger Umarmung mit einem standhaften Strassenbaume oder an einem ruhigen Plätzchen im Graben.

Es drängen sich aber dem Wanderfahrer allerhand Wahrnehmungen auf, wenn er offenen Auges das Land durchstreift, die am Rastort zu überdenken er nicht umhin kann. Da ich nun auf meinen Fahrten so manches bemerkt habe, an dem unser rüstig vorwärts strebender Bund ein wesentliches Interesse hat, so habe ich es für gut und nützlich gehalten, ausnahmsweise einmal tief ins Tintenfass zu tunken und meine Gedanken darüber zu Papier zu bringen. Ich gebe mich der sicheren Hoffnung hin, dass der Artikel nicht im Redaktions-Papierkorbe verschwinden wird, sondern dass ich ihn in der Bundeszeitung wiederfinde, denn schliesslich ist diese nicht nur dazu da, dass der Bundes-Vorstand den Mitgliedern sagt, was er denkt, sondern dass auch einmal die Mitglieder einander und dem Vorstände sagen können, was sie denken.

Die Gedanken eines Wanderfahrers werden sich selbstverständlich mit dem Wandern und allem, was damit zusammenhängt, beschäftigen, und da will ich gleich von vornherein erklären — der erste Verdross ist bekanntlich der beste — dass ich mit unserem Sportausschusse nicht so ganz zufrieden bin.

Das Kunstfahrwartsamt kommt hierbei nicht in Frage, aber hinsichtlich des Rennfahrwartsamtes und des Tourenfahrwartsamtes scheint mir eine genaue Trennung der bezüglichen Arbeitsgebiete zu fehlen. Das kommt jedenfalls daher, dass wir längere Zeit einen Rennfahrwart nicht gehabt haben und dessen Geschäfte vom Touren-

fahrwarte in dankenswerter Weise mit erledigt wurden. Das ist aber wohl zur Zeit nicht mehr nötig, da wir ja in Herrn Pröhl einen Rennfahrwart wählten, der für sein Amt ganz befähigt zu sein scheint. Ich kenne Herrn Pröhl nicht näher, nur von Ansehen vom Dresdner Bezirksvertretertage her und nach seinem Berichte in der Bundeszeitung, habe aber die Ueberzeugung, dass er durchaus der Mann ist, die Pflichten eines übernommenen Ehrenamtes voll und ganz auf sich zu nehmen und zu erfüllen. Es hat infolgedessen der Bundestourenfahrwart nunmehr mit dem Rennwesen gar nichts mehr zu thun und kann somit seine Zeit und Kraft nur der Veranstaltung der 100-km-Meisterschaft, der Bergmeisterschaft, der Bundesdauerfahrt und der 6- und 12-Stunden-Touren widmen.

Hiermit ist der eigentliche Sport, — Kunst-, Reigen- und Korsofahren und der gesamte Wettbewerb im Tourenfahren und Rennfahren —, bestens besorgt, das gegenwärtige Arbeitsfeld des Sportausschusses aber noch nicht. In Bezug auf Gasthofs- und Auskunftswesen, Aufstellung von Warnungstafeln, Grenzüberschreitung, Abschluss von Gegenseitigkeitsverträgen, Schaffung von Tourenbüchern und Karten des eigenen Verbandes, Vermittelung von Tourenbüchern und Karten befreundeter Verbände zu Vorzugspreisen, in Bezug auf alles das also, was dem Wanderfahrer im besonderen dient, muss bei aller Anerkennung des Geleisteten doch gesagt werden, dass so manches Angenehme und Nützliche bis jetzt noch unterblieben ist.

Hier nun möchte ich mir erlauben einen Vorschlag zu machen. Man zweige vom Sportausschusse einen selbstständigen Ausschuss für Wandern ab und überweise demselben alles das oben Aufgeführte zur Bearbeitung. Diesen Vorschlag stelle ich den Bundesbezirken zur Debatte und empfehle ihn hiermit dem Bundesvorstande zu unparteiischer Prüfung, dem kommenden Bundestage aber zur Annahme. Der Bund wird nur gut dabei fahren, und gut zu fahren, das ist's ja, was wir alle wünschen uns selbst im einzelnen und dem Bunde im ganzen. S.

Markneukirchen.*)

Markneukirchen liegt im südlichsten Teile des sächsischen Vogtlandes in einem anmutigen Seitenthale der weissen Elster, 500 m über der Ostsee und hat ca. 8000 Einwohner. Die Zeit seiner Gründung ist unbekannt, jedoch sein rein deutscher Name, in den ältesten Urkunden (1274) Newenkirchen (1357 sloss Nuenkirchen, 1405 Markt Neukirchen), weist mit ziemlicher Sicherheit auf das 13. Jahrhundert als die Zeit seiner Entstehung hin. Früher wohnten hier Sorben, worauf heute noch zahlreiche Familiennamen (wie Kretschmar, Pfretzschner), sowie der Stadtteil Trobitzsch, der noch im 18. Jahrhundert ein sorbisches Gepräge gehabt haben soll, hinweisen. Markneukirchen ist vielleicht eine Ansiedelung süddeutscher, Nürnberger oder Augsburger Kaufleute, worauf der dem Fränkischen ähnelnde Dialekt hinweist.

Die Stadtgerechtigkeit erhielt Markneukirchen ziemlich spät, 1627. Es kaufte sich dieselbe vom Kurfürsten

Johann Georg I. samt den Ober- und Niedergerichten, „soweit des Marktes Weichbildt, Fluhr und Bürgergüter gehen, sambt einem Fischbach zwischen Wohlhausen vnd dem Markte gelegen vor vnd vmb Vierhundert gulden Meissnischer wehrung 1627,“ also kurz vorher, ehe der unheilvolle 30 jährige Krieg auch über Sachsen seine Schrecken und Drangsale verbreitete. Aus der ersten Ratsverordnung sei nur „Article“ 4 angeführt: „Soll zur nacht über Neun hora ein Bierschenke kein bier geben, so oft solches vbertreten, soll der wirth 10 gr. vnd der gast 5 gr. zur Straff verfallen sein.“

Das Wachstum und die Entwicklung der Stadt scheinen bis in unser Jahrhundert nur kleine Fortschritte

*) Mit gütigst genehmigter Benützung von Festschriften der Herren Bürgerschullehrer Brückner und Weller zusammengestellt von Dr. B.



Markneukirchen, die Feststadt des VIII. Bundestages des Sächs. Radf.-Bundes.

gemacht zu haben, wohl eine Folge der wirtschaftlichen Zustände unseres Vogtlandes während dieser Zeit und der vielen Unglücksfälle und Kriegsdrangsale, die unsere Stadt betroffen haben. Da Markneukirchen immer eine offene Stadt war, so war es schon einem kleinen Heerhaufen schutzlos preisgegeben. 1430 wurde die Stadt von den Hussiten vollständig vernichtet; im 30jährigen Krieg zerstörte es Holk, „der Schinder des Vogtlandes“, zweimal. Das Morden der Einwohner soll auf dem „roten Markte“ stattgefunden haben, wovon diese Strasse ihren Namen haben soll. 1633 wütete die Pest in der Stadt, 1640 hausten die Schweden hier. Die Stadt scheint vor Beginn des 30j. Krieges wohlhabend gewesen zu sein, was natürlich durch den Krieg vollständig geändert wurde. Auch das 18. Jahrhundert begann für die Bewohner wieder mit Kriegsplagen. 1706 haben die Schweden grosse Kontribution erhoben, deren Aufbringung der Stadt sehr schwer geworden zu sein scheint, denn der Rat wendete sich nach Friedensschluss an den Kurfürsten August den Starken um Entschädigung. Der Kurfürst erfüllte der Stadt die Bitte mit den bekannten Worten: „Er dürfe es den Leuten nicht abschlagen, denn wenn diese auf ihren Geigeln und Pfeifeln zu lamentieren anfangen, müsste wohl die Hälfte des Vogtlandes davonlaufen.“ Die Markneukirchner Musikinstrumenten-Fabrikation muss also schon vor 200 Jahren allbekannt gewesen sein. 1778 plünderte ein kleiner Trupp österreichischer Feldjäger die Stadt und führte den Bürgermeister Winkelmann und den Advokaten Schedlich als Geiseln weg, welche die Stadt mit 4500 Thalern auslösen musste. 1806 waren die Franzosen hier, 1812 und 1813 die Verbündeten. Verhängnisvoll für den Wohlstand der Stadt war besonders der grosse Brand am 23. April 1840, wodurch die innere Stadt mit 179 Wohnhäusern und 250 anderen Gebäuden eingeäschert wurde. 1843 war die Stadt im grossen und ganzen wieder aufgebaut und in ihrer heutigen Anlage wiederhergestellt. Was Markneukirchen diese schweren Drangsale verhältnismässig leicht und schnell überwinden half, das war sein Gewerbe, die Verfertigung von Musikinstrumenten.

Unter den eigenartigen Industrien, an denen unser Sachsen so reich ist, nimmt die Musikinstrumenten-Fabrikation Markneukirchens wohl eine der ersten Stellen ein. Diese Industrie wurde angeblich durch Deutschböhmen, welche wegen ihres protestantischen Glaubens aus Böhmen flüchten mussten, hier eingeführt und zwar zunächst der Geigen- und Bässebau.

Anfangs fertigte der Geigenbauer sein Instrument mit allen seinen Teilen selbst, später entstanden besondere Werkstätten für die Verfertigung von Wirbeln, Griffbrettern, Stegen, Saitenhaltern etc. Diese Hilfgewerbe des Geigenbaues setzten sich hauptsächlich in den umliegenden Dörfern fort, so die Wirbeldreherei in Wernitzgrün, die Saitenhaltermacherei in Erlbach. Mit der Zeit erweiterte sich das Arbeitsgebiet der Geigenmacher-Innung (1677 gegründet); ausser den Geigen und Bässen umfasste es auch noch die sogenannten Schlaginstrumente, Gitarren, Harfen, Lauten, Mandolinen, Banjos, Zithern. Gitarren werden seit ca. 1795 hier gefertigt, Zithern seit ca. 1850. Der Mandolinbau wurde erst in neuerer Zeit aufgenommen, besonders durch die Firma Victor Wettengel. Durch seine Geigenindustrie hat sich Markneukirchen den ehrenden Beinamen „das sächsische Cremona“ erworben. Im Anschluss an das Studium der alten italienischen Geigen hat sich seit 1868 auch die Imitation

alter Geigen ausgebildet. Nach den alten Meistern Stradivari, Guarneri, Amati, Strainer etc. werden in Markneukirchen Geigen gefertigt, die auf das Getreueste diesen Mustern nachgeahmt sind, und mancher Musiker glaubt, im Besitze eines echt italienischen Instrumentes zu sein, während es ein Markneukirchner ist.

1730 werden auch die ersten Saitenmacher hier genannt; 1777 wurde deren Innung bestätigt. Da die zur Anfertigung der Saiten benötigten Schafdärme sich aus den nächsten Ländern nicht in genügender Zahl aufreiben liessen, errichtete 1840 ein Markneukirchner in Dänemark eine „Därmeputzerei“, d. h. eine Anstalt, die die rohen Därme dort aufkaufte und zum Versand nach Markneukirchen fertig machte. 1855 wurde in England auch eine solche Anstalt errichtet; seit den sechziger Jahren ist aber Russland die Hauptbezugsquelle geworden. Alle bedeutenden Massenschlächtereien Russlands liefern ihre Schafdärme an Markneukirchner Ankäufer, speziell die des asiatischen Russlands (Buchara). Es werden in Markneukirchen jährlich gegen 5 000 000 Schafdärme zu ungefähr 22 000 000 Stück Saiten verarbeitet. Als Nebengewerbe der Darmsaitenfabrikation hat sich auch die Herstellung überspinner Saiten und aus Seide gefertigter Saiten entwickelt.

Violinbogen wurden erst im 18. Jahrhundert hier gefertigt. Der erste Bogenmacher war ein eingewandter Bayer, Joseph Strötz († 1760). Bei der Bogenmacherei wird verwandt: Pferdeholz, Campechenholz, Fernambukholz, Schlangenhholz, Ebenholz, Buchenholz; dazu Perlmutter, Elfenbein, Goldfischmuschel, Schildkrot, Pferdehaare. Man verarbeitet jährlich 3000—3500 kg Pferdehaare, 5000 kg Fernambukholz, 150 000 kg Pferdeholz, und es werden jährlich ungefähr 450 000 Stück Bogen gefertigt im Preise von 0,50—200 Mk. für ein Stück.

Ein weiterer Zweig unserer Industrie ist die Anfertigung von Blasinstrumenten und zwar sowohl von Metall (Messingblech) als auch von Holzinstrumenten.

Die ersten Messingblasinstrumente fertigte ein Markneukirchner Stadtkind, Isaak Eschenbach, um 1760. Fast um dieselbe Zeit führte Johann Georg Gütter den Holzblasinstrumentenbau ein. Ein Zimmermann Namens Heberlein fertigte die ersten Wirbel. Es werden hier auch Trommeln gefertigt, ferner Becken, Triangeln, Lyras, Schellenbäume, Castagnetten etc. Es gab 1895 in Markneukirchen selbständige Werkstätten: Geigenbauer 136, Bassmacher 11, Gitarrenmacher 70, Zithernmacher 44, Mandolinenmacher 11, Saitenmacher 66, Bogenmacher 70, Holzblasinstrumentenmacher 21, Messingblasinstrumentenmacher 89, Futteraltischler 12, Saitenspinnereien 16, Trommelmacher 3, Stegschneider 7, Froschmacher 2, Wirbeldreher 3, Saitenhaltermacher 1, Mundstückdreher 5, Griffbrettfabrikanten 2, Kinnhaltermacher 3. Eine grosse Anzahl Musikinstrumentenmacher, die für Markneukirchen arbeitet, wohnt ausserdem auf den nächsten Dörfern.

Diesen grossartigen Aufschwung, den unsere Industrie innerhalb 75 Jahren genommen hat, verdankt Markneukirchen zum grossen Teile der Tüchtigkeit der hiesigen Musikinstrumentenmacher. Unablässig war man hier bestrebt, sich immer mehr zu vervollkommen, immer Tüchtigeres zu leisten, nie stille zu stehen. Und so steht Markneukirchen bis heute in Bezug auf seine eigenartige Industrie unübertroffen da. Was es erreicht hat, hat es trotz seiner ungünstigen Lage erreicht; nur durch den Fleiss, die Beharrlichkeit und Unermüdlichkeit seiner Bewohner war es möglich, im Wettbewerb mit seinen Kon-

kurrenten zu einer solchen Stellung zu gelangen. Freilich, und dies bekennen wir mit besonderem herzlichem Dank, hat auch unsere Regierung von den Tagen Vater Augusts an bis auf unseren allverehrten König Albert alles Mögliche gethan, unsere Industrie zu fördern und zu heben.

Durch Anregung und mit Unterstützung der Regierung wurde eine treffliche Fachschule errichtet, so dass fast jeder hiesige Instrumentenmacher das Instrument, welches er baut, auch spielen kann. Dass dies von grösstem Einfluss auf die Güte der gefertigten Instrumente sein muss, ist wohl selbstverständlich. Der Wert der von Markneukirchen aus zum Versand kommenden Instrumente und Saiten beziffert sich auf über 10 Mill. Mark im Jahre. Es giebt heute wohl kein erreichbares Land der Erde, in welchem nicht Markneukirchner Erzeugnisse Absatz finden. Fast die ganze civilisierte Menschheit tanzt nach den Klängen unserer Instrumente und viele Armeen marschieren nach Markneukirchner Trommeln und Pfeifen.

An hervorragenden Gebäuden besitzt die Stadt eine 1894 renovierte Kirche (1842—1848 erbaut), von deren Turm man eine hübsche Uebersicht über die Stadt und die nächste Umgebung hat; ein 1891/1892 erbautes Schulhaus von bedeutender Grösse, versehen mit allem, was in Bezug auf Schule modern ist; das Amtsgerichtsgebäude, das Rathaus und das Reichspostgebäude. Besonders sehenswert sind ferner das Gewerbemuseum im Rathausgebäude und die naturwissenschaftliche Sammlung des Herrn Tischlermeister Gläsel, Erlbacherstrasse. Im Gewerbemuseum finden sich alte und neue Musikinstrumente der verschiedensten Völker der Erde, kurz alles, was auf unsere Industrie Bezug hat. Herrn Gläsel's Sammlung erstreckt sich auf Schmetterlinge, Käfer, Mineralien, Münzen und deren Abdrücke und in trefflicher Bearbeitung besonders auf die verschiedensten Holzarten. Es

kann jedem Festteilnehmer nur geraten werden, Herrn Gläsel, einen auch wissenschaftlich seine Sammlung beherrschenden Mann, aufzusuchen. Im Hause No. 61 der Schöneckerstrasse wohnte der vogtländische Dichter Julius Mosen, der Sänger des „Andreas Hofer-Liedes: Zu Mantua in Banden“. Der Markneukirchner Stenographenverein liess hier 1892 eine Gedenktafel anbringen.

Markneukirchen selbst bietet durch sein hügeliges Terrain mancherlei Abwechslung. Ueberraschende Fernsicht belohnt den Besteiger des auf der Südseite der Stadt ansteigenden Berges. In der Mitte desselben ist eine umfriedigte Steinplatte angebracht, die sog. Carolahöhe, von wo man einen hübschen Blick auf die Stadt hat. Sehr zu empfehlen sind als nächstgelegene Ausflugspunkte Wernitzgrün (B.-G. „Meinels Restaurant“), wenige Schritte von der böhmischen Grenze entfernt; Erlbach mit Landesgemeinde und dem „Hohen Stein“ (grossartige Aussicht!); Schöneck mit dem Friedrich-August-Stein (sehr umfangreiche Fernsicht! Gute Unterkunft im Bundes-Hotel „Schützenhaus“); Bad-Elster, die Perle des Vogtlandes (B.-G. „Post“, „Daheim“, „Zwickers Restaurant“). Den Bundeskameraden empfehlen wir als Bundeswirtschaften in Markneukirchen: „Wurlitzers Hotel zur Post“, Hotel „Ratskeller“, „Deutscher Kaiser“, „Stadt Dresden“, „Voigts Restaurant“ (gen. „Voigtfritz“), „Felsenkeller“, „Feustels Konditorei“.

Nun, liebe Sportkameraden, die Ihr von nah und fern herbeieilt, mit uns ein fröhliches Fest zu feiern, seid herzlichem Empfanges versichert und lasst es Euch bei uns gefallen! Schaut Euch tüchtig um in Sachsens Cremona, und wenn Ihr in Eurer Heimat im Walzertakt Euch dreht, so denkt an uns und unsere gute Stadt, die mit ihren Erzeugnissen für Millionen Menschen ein Born der Freude ist, denkt zurück an das abseits gelegene Markneukirchen, wo zwar nicht Milch und Honig fliesst, wo aber „der Himmel voller Geigen hängt!“

Erzgebirgs-Fahrten.

Aus den Erinnerungen eines Wanderfahrers.

I. Am Kranichsee.

Unser Bundestag findet dieses Jahr im Vogtlande statt, die Feststadt ist aber soweit im Osten desselben gelegen, dass wohl mancher Bundeskamerad im Anschlusse an das Fest gern einen Ausflug in das angrenzende Erzgebirge unternehmen wird. Wiewohl nun die Zusammenstellung der verschiedensten Touren auf Grund unseres Tourenbuches in eines jeden Hand gegeben ist, so wird man es uns doch wohl Dank wissen, wenn wir hier auf einige besonders schöne Touren aufmerksam machen und der kurzen Beschreibung als Hauptsache eine genaue Karte beigeben.

Die heutige Karte umfasst das Thal der kleinen und grossen Pyra, der oberen Mulde und der Wilzsch und giebt ausserdem die Besteigung des Auersberges an.

Nach Tour 60 gelangen wir von Markneukirchen nach Klingenthal und von da nach Tour 61 nach Jägersgrün. Auf dieser Tour kommen wir bei Tannenbergsthal in das Thal der kleinen Pyra. Freunde der Gesteinskunde machen vielleicht von Tannenbergsthal einen Ab-

stecher nach dem berühmten, mineralogisch höchst interessanten Schneckensteine (ungefähr 3 km). Dieser eigentümliche Fels besteht aus Quarz, schwarzem Turmalin und edlem Topas. Dem Naturfreunde gewährt er überdies eine schöne Aussicht über die walddreiche Umgebung. Obwohl die Routen zum Schneckensteine durch den Gebirgsverein zu Klingenthal bezeichnet sind, ist es doch rätlich, einen ortskundigen Fahrer mitzunehmen.

In Jägersgrün kommen wir in das Thal der Zwickauer Mulde, gehen nun von der Haupttour ab und erreichen zunächst im Muldenthale das zerstreut liegende Rautenkranz (2,2 km).

Hier wendet sich die Hauptstrasse nach rechts in das romantische Thal der grossen Pyra. An mehreren Mühlen vorüber, erreichen wir nach 3,2 km in engem, von bewaldeten Höhen begrenztem Thale Morgenröthe. Von hier aus kann man am Heroldbache, einem Nebenbache der grossen Pyra, hinauf über Mühlleiten den Rammelsberg besteigen. Derselbe, zum Teil abgeholzt, bietet

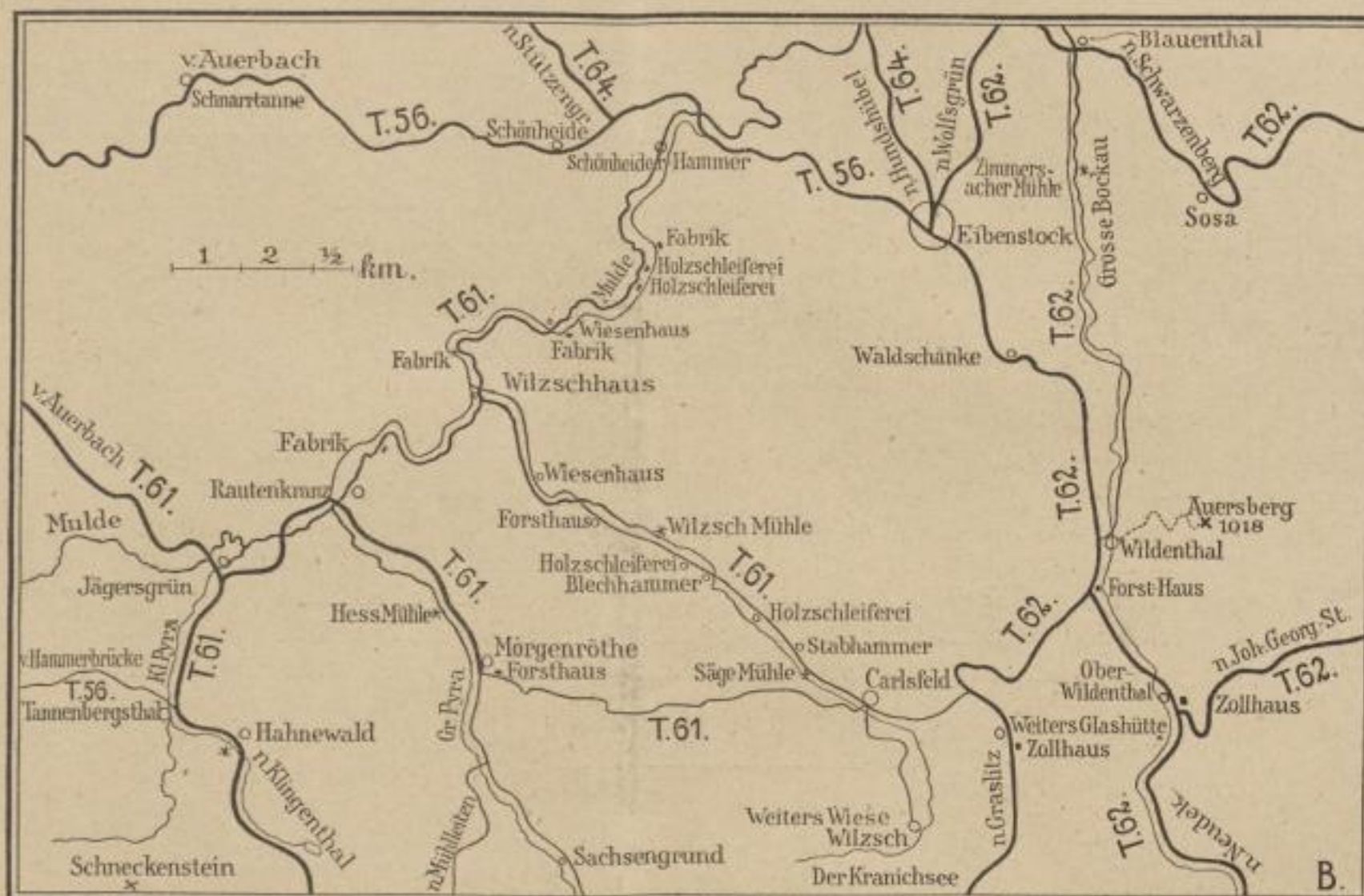
schöne Aussicht. — Von Morgenröthe führt beim Forsthaus vorbei ein Fahrweg nach Karlsfeld im Wilzschthale (6,0 km).

Nach Rautenkranz zurückgekehrt, fahren wir an der Mulde entlang bis Wilzschhaus (3,4 km), und haben nun die Wahl, ob wir im Muldenthale bleiben und über Wiesenhaus (2,2 km) und Schönheider-Hammer (4,2 km) auf der Strasse Auerbach-Eibenstock, wie Tour 56 angiebt, nach Eibenstock (3,8 km) radeln oder uns rechts ins Thal der Wilzsch wenden wollen.

Im Wilzschthale gelangen wir nach 7,3 km nach Karlsfeld, einem ansehnlichen Flecken. Der Schneeberger Grubenherr Schnorr (von Carolsfeld) legte der billigen Holzkohle wegen im Jahre 1678 in der damaligen Waldwildnis Eisenwerke an, die aber 1823 zum Erliegen gekommen sind. Gegenwärtig nährt sich der Ort haupt-

Gewalt über das Moor erbrauste, das unter tiefer Schnee- und Eisdecke begraben lag. Darum liegt aber auch ein so tiefer Gottesfriede darauf. — Und wenn uns die schwarzen, breiten Flächen der tiefen Moorgruben, aus denen der Gebirgler sein Heizmaterial gewinnt, an den Ernst des Daseins, an Dürftigkeit und Armut erinnern, so versöhnt uns damit die herrliche Pflanzenpracht, die sich ringsum entfaltet, uns das Walten schaffenden Lebens, das in gehaltenem Ernste allüberall seine sonnigen Fäden spinnt.

Da liegt die Legföhre, lang hingestreckt auf dem weichen Boden. Hoch steigt sie nicht empor, der Wind würde sie immer wieder mit roher Gewalt niederdrücken auf den nachgiebigen, schlammigen Untergrund, der dem reichentwickelten Wurzelstock keine Festigkeit zu bieten vermag; aber dafür wächst sie auch lang, sehr lang, als



sächlich durch Glas- und Harmonikafabrikation. Interessant ist die in den Jahren 1684—88 erbaute achteckige, innen jedoch runde Kirche.

Von Karlsfeld aus kann der, der Interesse dafür hat, einen Abstecher nach dem Kranichsee machen. Den Weg erfragt man am besten an Ort und Stelle.

Der Kranichsee ist ein gewaltiges Hochmoor von zwei Stunden Umfang, welcher jahraus, jahrein 1800 Hektoliter in der Stunde oder 500 Liter Wasser in der Minute an die hier entspringenden Flüsse Wilzsch, grosse Pyra und Rohlau abzugeben vermag.

Im Hochsommer liegt ein seltener Reiz über den weithin sich ausbreitenden Moorgründen. Die wonnige, weiche und reine Luft da oben atmet man mit tiefem Behagen. Ueber den leichtgefalteten Flächen glitzern zitternde Lichtwogen und giessen eine Fülle wohlthuender Wärme über das eigenartige Hochland aus. Im Moore aber lebt es dann in tausend Formen. Das summt, schwirrt und brummt, gaukelt, singt und jubiliert, blüht und duftet um uns, als ob die Natur ihren Sonntag hätte. Ja gewiss, es ist ihr hoher Gottestag, ihr geweihter Feiertag nach langen, langen Wochen, da der Sturm mit ungeahnter

ob sie sagen wollte: „Geht's nicht in die Höhe, nun so geht's in die Breite, geblieben aber und gewachsen wird, trotz Boden, Kälte und Sturm!“ Dabei duftet sie köstlicher als alle hohen Kiefern der Niederung. — Wie die Legföhre macht's auch die Zwergbirke, die daneben ihre Zweiglein mit den feinen, rundlichen Blättern emporstreckt, als ob sie um Entschuldigung bitten wolle, dass sie es auch wage, hier oben zu wohnen. Ihre Hauptmasse steckt im warmen Moorboden, und ihre Blättchen scheinen nur draussen zu sein, damit sie sich in ihrem schmucken Sonntagskleidchen ein wenig umsehen können. In mächtigen Büschen tritt der Trunkelbeerstrauch auf, während die Moosbeere bescheiden im Torfmoose versteckt sitzt. — In grossen Gruppen zeigt sich eine Enzianart mit stahlblauen, dunkelpunktierten Blüten, und die Alantdistel mit ihren weithinleuchtenden roten Blumenköpfchen entfaltet ihre ganze, stolze Schönheit, ihres süssen Honigs wegen von Schmetterlingen und Hummeln eifrigst umschwärmt. — —

Von Karlsfeld aus kommen wir auf die Hauptstrasse (1,8 km), wenden uns links und erreichen, nach Tour 62 am Forsthaus Wildenthal vorüber, das Dorf Wildenthal (2,8 km).

Hier stellen wir im Drechslerschen Bundesgasthofe das Rad ein und besteigen den Auersberg. Neben einem prächtigen Blicke auf das Erzgebirge und das Vogtland gewährt der Auersberg eine weite Fernsicht auf das sächsische Niederland. Man sieht vom Turme aus den Petersberg bei Halle, die Türme von Leipzig, das Alten-

burger Schloss, den Rochlitzer Berg und den Colmberg bei Oschatz. —

Vom Wildenthal aus beenden wir dann unsere Fahrt nach weiteren 6,6 km in dem freundlichen Eibenstock, von wo aus dann ein jeder nach seiner Weise der Heimat zueilen kann.

Einiges über Reigenfahren.

Fin Blick in die wichtigsten Sportzeitungen belehrt uns, dass die grösseren Radfahrerverbände jahraus jahrein reges Interesse an einer gesunden Weiterentwicklung des gesamten Sportwesens nehmen. Wenn aber der Rennfahr- und Tourensport vor allen Dingen berücksichtigt wird, indem man für den einen geordnete Zustände durch gleich-

kommen weiter, ob aber auf richtigem Wege, das bleibe dahingestellt.

Das eigentliche Reigenfahren wird bei den meisten Vereinen hauptsächlich im Winter gepflegt. Ausschreibungen von Konkurrenzfahren tragen hierzu recht oft ihren Teil bei. Mögen nun auch diese Konkurrenzfahren veranstaltet werden von wem sie wollen, mögen irgend-



Hohnstein.
Erinnerung an die Pfingstfahrt 1899.

mässige Vorschriften, für den anderen immer weitere Ausbreitung durch Herausgabe von Karten, Tourenbüchern etc. zu erlangen sucht, so kommt ein Teil des Fahrsports, nämlich das Reigenfahren, immer recht kurz weg. Hierfür haben die Bestimmungen wenig Veränderung erfahren. Ein Verband entlehnte sie dem anderen, ohne sie weiter auf ihre Vollständigkeit oder Anwendbarkeit hin zu prüfen. Man wusste sie stets in das Gewand der Unantastbarkeit zu hüllen und schützte sie auf diese Weise am sichersten vor Neuerungen und Verbesserungen, die sich immer an einem alten Baue notwendig machen. Veröffentlichungen und Ausschreibungen von Reigenaufführungen enthalten seit Jahren unter dem üblichen Hinweis auf die allgemein geltenden Bestimmungen weiter nichts als einige kärgliche Angaben über Fahrzeit, -ort und -fläche.

Es ist unbestreitbar hierin ein Mangel zu erblicken, und es ist eine gesunde Weiterentwicklung dieses Teiles unseres schönen Sports trotz der allseitigen Pflege an einer Kluft gelangt, über welche die Brücke fehlt. Viele vermeinen auch ohne diese Brücke weiterzukommen. Sie

welche Wünsche oder Gedanken dazu Veranlassung sein, ein Gutes bringen sie, sie vereinigen einmal das Gesamtinteresse von Radfahrern und Nichtradfahrern auf das Reigenfahren. Die wenigen Stunden, die damit ausgefüllt werden, sind vollständig diesem Teil des Fahrsports gewidmet. An solchen Tagen merkt man aber auch, wie unklar und dürftig die Vorstellungen sind, welche viele vom Reigenfahren besitzen. Wundern darf man sich über diesen Mangel nicht. Die Sportlitteratur selbst ist hier am dürftigsten. Das Jahrbuch des S. R.-B. 1898/99 fasst alles über Reigen Anführbare in eine drei Zeilen umfassende Erklärung zusammen. Ebenso kurz ist die Antwort, die Höfer in seinem Leitfaden für Reigenfahren giebt. Nun ist es aber nicht die Kürze der Erklärung, die vielfach zu Missverständnissen führt, sondern vielmehr das Fehlen jeglicher Ausführung hierzu.

Wenn es dort heisst, das Reigenfahren ist eine Verbindung von Schulübungen, so genügt diese Erklärung für den, der damit vollständig vertraut ist, nicht aber für den, der sich damit erst vertraut machen möchte.

Es sei darum hierzu einiges bemerkt.

Die erste und schwerste Arbeit ist wohl das Entwerfen eines Reigens. Die Ausführung mag wohl an die Lust und das Interesse des einzelnen erhöhte Anforderungen stellen, immer aber bleibt sie eine mechanische Arbeit, bei der die wesentlichen Faktoren Aufmerksamkeit, Sicherheit und Ruhe sind. Alljährlich werden nun so viele Reigen entworfen und zur Ausführung gebracht, die sicher den Namen Reigen nicht verdienen, denen er vielmehr bloss als Deckmantel dient. Demjenigen, der den Reigen entwirft, müssen die Arten der Einzelübungen bekannt sein, die zum Aufbau des Ganzen dienen. Drei Gruppen unterscheidet man da:

1. Schulübungen ($\frac{1}{4}$ Kr., $\frac{1}{2}$ Kr., $\frac{1}{1}$ Kr.);
2. Uebungen, die zur Verbindung der Schulübungen dienen;
3. Ordnungsübungen.

Aus der 1. Gruppe sind nun eine Anzahl Uebungen zu wählen, die in Verbindung mit Uebungen aus der 2. und 3. Gruppe dem Auge ein gefälliges, harmonisches Bild bieten. Hat man sich bei der Auswahl der Uebungen nur nach Ort, Zeit und Art der Fahrer zu richten, so verlangt das Zusammenstellen der Uebungen entschieden Kenntnis der einfachsten Regeln der Aesthetik.

Die Uebungen sind einander anzupassen, so dass das, was das Schönheitsgefühl im allgemeinen verlangt, hier im besonderen zutrifft. Wie es das Auge schmerzt, wenn es längere Zeit ein und dieselbe Farbe betrachten soll, so widert es den Zuschauer auch an, wenn er bei einem Reigen immer Uebungen aus ein und derselben Gruppe sieht. Es werden thatsächlich Reigen gefahren, die sich zusammensetzen aus Teilen — Einreihen — Nebendreihen etc.

Obwohl nun jeder Zuschauer von der Wertlosigkeit des Dargebotenen überzeugt ist, so spendet man doch am Ende Beifall, anstatt der Wahrheit die Ehre zu geben. Hier kann bloss einmal verletzt werden und der erste Verdross ist bekanntlich besser als der letzte. Mit Entschiedenheit muss Front gemacht werden gegen Machwerke, die das Auge durch allerhand bunten Flitter zu blenden suchen, die aber weiter nichts sind, als ein klägliches Flickwerk, zusammengesetzt aus Fetzen von verschiedener Farbe, und die weit eher den Spott des Publikums als dessen Beifall verdienen.

Freilich ist es auch nicht jedermanns Sache, einen Reigen zur allgemeinen Zufriedenheit zu stande zu bringen. Das Amt eines Fahrwarts oder Kunstwarts oder gar Vorstandes in einem Vereine genügt dazu noch nicht.

Wenn das Reigenfahren schon vielfach als eine Kunst bezeichnet wird, so ist das Entwerfen eines Reigens erst recht eine Kunst. Diese ist aber nicht etwa angeboren, sondern will erst erlernt sein. Eine besondere Reigenschule ist nun zwar nicht vorhanden, ersetzt wird dieselbe aber durch einen fachgemäss erteilten Turnunterricht. Dass nebenbei die Lektüre von vorhandenen Leitfäden mithilft, ist richtig, nur kann dadurch nicht etwa das Gefühl gebildet werden. Wer freilich ohne jegliche Vorkenntnis herantritt, dem wird ein Leitfaden ebenso wenig nützen, wie die allgemeinen Bestimmungen über Reigenfahren. Und gerade letztere enthalten soviel Unklares, vielfach falsch Verstandenes, dass es sich wohl längst einmal der Mühe verlohnt hätte, dieselben auf ihren Wert hin einer kritischen Sichtung zu unterwerfen. Erinnerung sei hier nur an das eine Merkmal für Reigenwertung: Eigenartigkeit der Uebungen. Diejenigen, die

diesen Ausdruck zum erstenmal gebrauchten, hatten sicher eine bestimmte Vorstellung von dem, was er bedeuten, was er zusammenfassen sollte. Heute ist das alles abgeblasst, es ist bloss noch der Begriff vorhanden, die Vorstellung dazu ist verschwunden. Oder ist es etwa anders? Jeder wird behaupten, dass er eigenartig heute noch recht verstehe und anwende und doch wird auf die eine Frage: Was heisst eigenartig? in so und so viel Fällen eine so und so vielmal verschiedene Antwort gegeben. Und in der That ist es auch ein recht eigenartiger Begriff, von den Reigenfahrern ausser acht gelassen, von allen anderen nicht verstanden. Darum weg mit ihm. Man soll aber von einer Sache nicht eher etwas wegnehmen, bevor man nicht das Fehlende ersetzt hat. Würde der Begriff eigenartig schwinden, dann verblieben bloss noch fehlerfreie Darbietung und Schwierigkeit der Uebungen als die charakteristischen Merkmale eines guten Reigens. Dass diese beiden Merkmale unzureichend sind, um den Wert eines Reigens zu bestimmen, ist klar, zumal es eingangs hiess, dass der Reigen eine harmonische Verbindung von Uebungen sei, durch welche Auge und Gefühl des Zuschauers wohlthuend berührt werde. Hier ist also eine Lücke in den Bestimmungen vorhanden, die weder freigelassen werden darf, noch durch den Begriff Eigenartigkeit (letzteren wendet man jetzt fast immer in der Bedeutung von schwierig an) gedeckt wird. Hier müsste also etwas eingefügt werden, das Reigenfahrer auf den wirklichen Wert eines Reigens aufmerksam macht, dass aber zugleich bei der Beurteilung das Hauptgewicht auf eine geschmackvolle, Auge und Schönheitsgefühl befriedigende Verbindung der Uebungen mitlegt. Das Reigenfahren soll zwar zu keinem Kunstfahren werden, aber Schönheitsinn und Schönheitsgefühl soll gebildet und befriedigt werden.

Dass auf diese Weise das Entwerfen eines Reigens noch schwieriger wird, ist klar. Diese Schwierigkeit wird von denen besonders empfunden, denen die vorher erwähnte Vorschule des Reigenfahrens, ein fachgemäss erteilter Turnunterricht fehlt. Die Grundsätze, die dort gelten, finden sinngemässe Anwendung beim Reigenfahren. Alle Uebungen müssen auf den einfachsten geometrischen Grundfiguren, Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis und den damit zusammenhängenden Verschiebungen ausgeführt werden. Was nun oft als solche Grundfigur betrachtet wird, das ist, wenn eine sofortige Aufzeichnung vorgenommen würde, ein wahres Zerrbild. Dann wechseln manchmal die Grundfiguren mit den wenigen Uebungen so schnell, dass der Zuschauer ein Kaleidoskop vor seinen Augen zu haben vermeint. Auf das muss aber bei einem Reigen geachtet werden, wenn er wohlgefällig erscheinen, wohlthuend wirken soll.

Wichtig ist dann auch, ob die Fahrer einzeln oder zu Gruppen vereint fahren. Es ist entschieden eine Geschmacksverirrung, hervorgerufen durch ganz falsche Voraussetzungen, wenn man einen in Gruppen gefahrenen Reigen hinsichtlich seiner ästhetischen Wirkung höher schätzt als den, wo die Fahrer einzeln sich bewegen. Wohl giebt es Uebungen, die von zwei oder mehr Fahrern dargestellt, an Schönheit unübertroffen sind, aber derartige Uebungen werden von gewohnheitsmässigen Gruppenfahrern gewöhnlich ausser acht gelassen. Ein vernünftiger Wechsel zwischen Uebungen zum Einzel- und Gruppenfahren wird seine Wirkung nie verfehlen.

Wenn dann weiter von einem Reigen verlangt wird, dass er ein für sich abgeschlossenes Ganze bilden soll, so

müssen die ersten bez. letzten Uebungen so sein, dass sie eben Anfang und Ende darstellen. Wohl ist es richtig, dass man sowohl den Anfang merkt, wenn sämtliche Fahrer, in Linie haltend, grüssen, als auch das Ende, wenn sie auf Kommando neben die Räder springen, ob aber diese Kraftprobe sinngemäss Anfang und Ende darstellt, ist eine Frage, die zunächst offen gelassen werden soll. Wirken kann Derartiges nur dann, wenn dabei jugendliche Elastizität und soldatischer Drill sich zeigt.

Was gehört nun zu einer guten Darstellung. Das Reigenfahren ist gleichsam eine Parade. Das Auge der Zuschauer richtet sich vor allen Dingen mit auf das Aeussere. Darum halten die Fahrer auf einen sauberen, gleichmässigen Anzug. Letzterer wird leider oft vermisst. Soll es doch vorgekommen sein, dass Reigenfahrer in verschiedenartigen bunten Westen, Strümpfen etc. beim Wettbewerb aufgetreten sind. Der Anzug und die sonstige Ausstattung sei aber auch geschmackvoll. Vermieden werde daher die Verunzierung der Füsse durch Lackschuhe, der Hände durch Zwirnhandschuhe — erstere gehören auf das Parkett, letztere auf die Landstrasse, der Lenkstangen durch meterhohe Blumensträusse, der Speichen durch buntes Pfennigband. Wie schwerfällig sieht die Bewegung der Räder aus, wenn Blumen oder Band durch die Speichen sich doppelt oder dreifach ziehen, welche grässliche Bilder entstehen, wenn der „Schmuck“ sich an einer Stelle löst. Dem Unsinn heisst es aber die Krone aufsetzen, wenn einige einfache Uebungen im Kostüm gefahren werden. Kostümreigen sollen eine bestimmte Handlung zum Ausdruck bringen, wie Weinlese — Lanzknecht leben — Blumenlese etc. Nun lässt man aber den Inhalt des Reigens fört und benutzt bloss das Kostüm. Wachsmodele verrichten in diesem Falle dasselbe.

Einen Vorzug bei einer Räderparade bilden gleichmässige Räder. Genaue Einstellung der Lenkstange, des Sattels und vor allen Dingen der Uebersetzung ist nötig. Es ist das eine Arbeit, die vielfach unterlassen wird, die aber für das Gelingen des Ganzen und vor allen Dingen für die korrekte, elegante Haltung des Einzelfahrers unbedingt notwendig ist.

Das Einüben und die Einprägung der einzelnen Uebungen muss sicher geschehen, denn nur so kann eine tadellose Vorführung erzielt werden. Jeder einzelne Fahrer ist eine Maschine. Mit den Füssen hat er sein Rad zu bewegen, mit den Augen hat er Richtung zu nehmen, Entfernungen zu messen. Einen geradezu widerlichen Eindruck hinterlässt es, wenn vom Fahrwart laut eingeholfen oder korrigiert wird. Das gehört zur Uebung, aber nicht zum Feste.

Wenn auch Einübung und Vorführung des Reigens eine rein mechanische Arbeit ist, so kommen doch auch hierbei Schönheitsgefühl und Schönheitssinn zu ihrem Rechte. Der Reigen muss also sowohl seinem Inhalte als auch seiner Ausführung nach ein vollendetes Bild darstellen, das dem Auge des Beschauers gefällt und das Gefühl vollständig befriedigt.

Alljährlich werden nun Reigen beim Wettbewerb mit ersten und zweiten Preisen bedacht, Reigen, die demnach ganz oder teilweise obige Voraussetzungen erfüllen müssen. Diese müssten gesammelt und als Musterbeispiele veröffentlicht werden, wie es ja teilweise schon geschieht. Verhütet würde dadurch, dass wertvolle Sachen bloss in kleinen Kreisen bekannt werden, unmöglich wäre es dann auch, einem Preisgerichte jemals den Vorwurf der Parteilichkeit zu machen.

H. Otto-Marienthal.

Amtlicher Teil.

Adresse für alle die Bundesverwaltung usw. betreffenden Schriftstücke:

Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44
Telephon: No. 5468.

Verwaltungsstelle: Horst Wolff, I. Vorsitzender; Richard Seyffarth, I. Schriftführer; Emil Conrad, Bundesrechnungsführer; Robert Weniger, I. Vorsitzender des Sportausschusses; Eugen Serbe, Zeitungszahlmeister.

➔ **Eingeschriebene Briefe, Wertsendungen, Geldsendungen sind zu richten an**
Herrn Franz Uthke, Geschäftsführer des S. R.-B., L.-Plagwitz, Jahnstr. 44. ➔



Bekanntmachungen des Bundes-Vorstandes.

Zur gefälligen Beachtung.

Alle neuen Mitglieder der Bundesvereine zahlen laut Beschluss des Bezirksvertretertages vom 15. Januar 1899 zu Dresden ein Eintrittsgeld von nur Mk. 2,—, und bitten wir diejenigen Herren, welche die Neuansmeldungen zum S. R. B. hierher gelangen lassen, auf den Anmeldekarten genau zu vermerken, welchem Bundesvereine das neue Mitglied angehört, da sonst sehr leicht der volle Eintrittsbeitrag von Mk. 4,— erhoben werden könnte. Wünschenswert wäre es, die Anmeldungen möglichst von den Herren Bundesvereins-Vorsitzenden mit unterzeichnen zu lassen.

Der Bundesvorstand.
Horst Wolff, I. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Das neue Tourenbuch ist nunmehr erschienen und wurde von uns, der Portosparnis wegen, an die Herren Bezirks-Vorsitzenden als Postpaket zur gefälligen Verteilung an unsere Bundesmitglieder übersandt.

Indem wir den Herren Vorsitzenden für die gehabte Mühe bestens danken, ersuchen wir hiermit diejenigen Herren Bundeskameraden, welche noch nicht im Besitze des Tourenbuches sind, dasselbe gefälligst gegen Vorzeigung der 99er Mitgliedskarte von den Herren Vorsitzenden abholen zu wollen.

Sollte für den einen oder anderen Bundeskameraden noch das Tourenbuch fehlen, so wird dasselbe schleunigst nachgeliefert werden und bitten wir um kurze Nachricht nach unserer Geschäftsstelle.

Der Bundesvorstand.
Horst Wolff, I. Vorsitzender.

Gegenseitigkeitsvertrag zwischen dem Tiroler Radfahrer-Verband und dem Sächsischen Radfahrer-Bund.

Zwischen dem Tiroler Radfahrer-Verband und dem Sächsischen Radfahrer-Bunde ist folgender Gegenseitigkeitsvertrag vereinbart worden:

Die Mitglieder des Tiroler Radfahrer-Verbandes und gegenseitig die Mitglieder des Sächsischen Radfahrer-Bundes sollen auf ihren Radreisen im beiderseitigen Bundesgebiete insofern gleich wie die Mitglieder des anderen Bundes aufgenommen und beachtet werden, als sie wechselseitig Anspruch auf alle Erleichterungen des Radfahrverkehrs, Vorteile und Begünstigungen der eigenen Mitglieder und das Recht geniessen, von allen im Interesse des Radfahrverkehrs getroffenen Einrichtungen der vertragschliessenden Teile unter gleichen Bedingungen Gebrauch zu machen.

Die radtouristischen, litterarischen Arbeiten, Hilfsmittel, wie Tourenbücher, Karten, Hand- bez. Jahrbücher, Verbandszeitungen etc., soweit sie augenblicklich bestehen, oder während der Dauer des Uebereinkommens erscheinen, sind den Mitgliedern des anderen Bundes zu den Vorzugspreisen der eigenen Mitglieder zur Verfügung zu stellen.

Die Leitung des Tiroler Radfahrer-Verbandes.

(Unterschrift.)

Der Vorstand des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Horst Wolff, I. Vorsitzender. Richard Seyffarth, I. Schriftführer.

Nächste Bundesvorstands-Sitzungen.

Donnerstag, den 8. Juni, und Donnerstag, den 22. Juni 1899, abends **pünktlich 8 Uhr**, im **Restaurant H. Schiesser**, früher Wildner, Leipzig, Kramerstrasse 3.

Alle neueintretenden Mitglieder zahlen für das Jahr 1899 einen Jahresbeitrag von Mk. 6.— und für Eintrittsgeld Mk. 4.—, falls dieselben Mitglieder von Bundesvereinen sind dagegen nur Mk. 2.— Eintrittsgeld, und bitten wir selbige, den Betrag nach erfolgter Aufnahme an unseren Geschäftsführer Herrn Franz Uthke, L.-Plagwitz, Jahnstrasse 44, einzusenden.

Frauen und Töchter der Bundesmitglieder

zahlen Mk. 4.— Eintrittsgeld und nur Mk. 3.— Jahresbeitrag und erhalten die Bundeszeitung.

Vom Militär entlassene ehemalige Bundesmitglieder werden auf erfolgte Wiederanmeldung **ohne Eintrittsgeld** wieder aufgenommen.

Neuangemeldete Mitglieder.

65 Neuanmeldungen. No. 5855—5913, dabei 6 unter alter No.

Die Aufnahmen gelten als vollzogen, wenn innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, begründeter schriftlicher Einspruch dagegen nicht erhoben wird.

Bezirk Borna-Lausigk.

5891. Siegfried Walch, Hotelier, Frohburg.

Bezirk Chemnitz.

5870. Timl Eduard, Bildhauer, Hilbersdorf b. Chemnitz.
5873. Oswald Barth, Chemnitz, Neefestr. 5.
5901. Otto Menz, Chemnitz, Leipzigerstr. 11.
5902. Hugo Letzig, Schneidemühlenbesitzer, Ehrenfriedersdorf.

Bezirk Dresden.

5906. Franz Hofmann, Radfahrlehrer, Dresden-A., Marschallallee 19.

Bezirk Döbeln.

5858. Eugen Petzold, Gastwirt, Schloss Kriebstein bei Waldheim.
5859. Ernst Lasch, Kaufmann, Döbeln, Leisnigerstr.
5860. Curt Eisermann, Gastwirt, „Schweizerhaus“ bei Döbeln.

Bezirk Glauchau.

5864. Emil Busch, Maler, Waldenburg, Mittelstadt.
5865. Rich. Roscher, Expedient, Waldenburg, Obergasse.
5866. Ernst Petzold, Oberkellner, Waldenburg, „Deutsches Haus“.
4118 (alte No.). Max Flechsig, Kontorist, Waldenburg, Teichgasse.
5912. Emil Uhlmann, Fabrikant, Falken b. Waldenburg.

Bezirk Leipzig.

5855. Julius Ritter, Gastwirt, Möckern, Kirchbergstr.
5862. Josef Berkmann, Restaurateur, L.-Schleussig, „Waldschloss“.

5863. Heinrich Seiler, Kaufmann, L.-Plagwitz, Altestrasse 23, III.

5872. Friedr. Rud. Doberenz, Bautechniker, Leipzig, Nürnbergerstr. 59, III.

5874. Hermann Förster, Geschäftsführer, Leipzig, Friedr. Liststrasse 2.

5892. Franz Geyer, Maler und Vergolder, L.-Lindenau.

5893. Gustav Juckeland, Zimmermeister, Probstheida, Seitenstr. 6.

5894. Hugo Juckeland, Buchdrucker, Probstheida, Seitenstrasse 6.

5895. Emil Knoll, Bäckermeister, Probstheida, Hauptstr. 3.

5896. Georg Jahnig, Maschinenbauer, Probstheida, Schulstrasse 22.

5897. Karl Holzweissig, Restaurateur, Geithain, „Ratskeller“.

5898. Fritz Bergmann, Bahnbeamter, L.-Eutritzsch, Lindenstrasse 33.

5899. Georg Winterstein, Fahrradhändler, L.-Eutritzsch, Lindenstr. 28.

5900. Heinr. Theodor Thiel, Restaurateur, Leipzig, Peterssteinweg.

5907. Adolf Graber, Mechaniker, Leipzig, Davidstr. 2, IV.

5909. Carl Rich. Rauch, Kunst- und Handelsgärtner, Markkleeberg.

5910. Georg Otto Schichtholz, Maschinist, Leipzig, Gartenstrasse 19.

Bezirk Pleiessenthal.

5861. Alfred Meister, Kaufmann, Crimmitschau.

5867. Emil Köhler, Zimmermann, Crimmitschau, Marienstrasse 11.

5868. Frau Clara Lehmann, Werdau, Brüderstr.

5869. Frau Selma Brauer, Werdau, Katharinenstr.

2118 (alte No.). Alfred Elstner, Buchbindermeister, Werdau, Brüderstr. 1.

Bezirk Pirna.

5875. Max Bieberstein, Fahrradfabrikant, Copitz a. Elbe, Pillnitzerstr.

Bezirk Rochlitz.

5908. Otto Lindner, Gastwirt, Rochlitz, „Gambrinus“.

Bezirk Wurzen-Grimma.

5876. Ernst Julius Höppner, Maschinenführer, Pauschwitz-Trebsen, (Vorsitzender).

5877. Emil Friedrich, Maurer-Polier, Trebsen, (I. Fahrt).

5878. Herm. Malke, Färber, Pauschwitz-Trebsen, (II. Fahrt).

5879. Frau Mariechen Malke, Pauschwitz-Trebsen.

5880. Gustav Pöge, Maurer, Trebsen, (I. Schriftwart).

5881. Paul Voigt, Tischler, Trebsen, (II. Schriftwart).

5882. Emil Seydel, Klempnermeister, Trebsen, (II. Vorsitzender).

5883. Franz Michalzky, Klempnermeister und Fahrradhändler, Trebsen.

5884. Emil Block, Schlossermeister und Fahrradhändler, Trebsen.

5885. Wilhelm Fiedler, Restaurateur, Trebsen.

5886. Hermann Teich, Restaurateur, Trebsen.

5887. Richard Papsdorf, Gasthofsbesitzer, Pauschwitz, Trebsen.
 5888. Robert Scheer, Zimmermann, Nitzschka-Trebsen.
 5889. Hermann Streller, Maurer, Nitzschka-Trebsen.
 5890. Paul Käseberg, Maschinengehilfe, Wednig-Trebsen.
 2119 (alte No.). Marold, Hotelier, Wurzen, „Zur Post“.
 3118 (alte No.). Carl Thum, —, Polenz bei Wurzen.
 1350 (alte No.). Wilhelm Mönch, Lehrer, Kössern bei Grossbothen.

Bezirk Zwickau.

5856. Otto Breitbarth, Redakteur, Zwickau, Marienplatz.
 5857. A. Pohl, Ratsförster, Zwickau, Schlossgrabenweg 7.
 5903. Max Raschdorf, Musiker, Zwickau.
 5904. Karl Werschy, Restaur., Wildenfels, „Zur Bleibe“.
 5905. Kurt Klemm, Kaufmann, Zwickau, Planitzstr. 7.
 5911. Ernst Albin Schubert, Bergarbeiter, Schönfels.
 5913. Otto Erfurt, Brauer, Alt-Schönfels i. S.

Bezirk Zittau.

- 4248 (alte No.). Karl Riemer, Schlosser, Tempelhof bei Berlin, Dorfstrasse 44, III.

Ausser den Bezirken.

5871. Herm. Rob. Uhlig, Werkmeister, Kanersdorf No. 42 b. Altenburg.

Neue Bundeshotels, Restaurants und Gastwirtschaften.

5891. Siegfried Walch, Hotelier, Frohburg.
 5858. Eugen Petzold, Gastwirt, „Schloss Kriebstein“.
 5860. Curt Eisermann, Gastwirt, „Schweizerhaus“ bei Döbeln.
 5855. Julius Ritter, Gastwirt, Möckern, Kirchbergstrasse.
 5862. Josef Berkmann, Restaurateur, L.-Schleussig, „Waldschloss“.
 5897. Karl Holzweissig, Restaurateur, Geithain, „Ratskeller“.
 5900. Heinr. Theodor Thiel, Restaurateur, Leipzig, Peterssteinweg.
 5908. Otto Lindner, Gastwirt, Rochlitz, „Gambrinus“.
 5885. Wilhelm Fiedler, Restaurateur, Trebsen.
 5886. Herm. Teich, Restaurateur, Trebsen.
 5887. Rich. Papsdorf, Gasthofbes., Pauschwitz-Trebsen.
 2119 (alte No.). Marold, Hotelier, Wurzen, „Zur Post“.
 5904. Karl Werschy, Restaurateur, Wildenfels, „Zur Bleibe“.
 5852. Friedr. Otto Rättsch, Restaurateur, Probstheida i. S.

Als Ortsvertreter sind gewählt und werden hiermit bestätigt:

Emil Heinze, Kaufmann in Grimma.

Bekanntmachungen des Sportausschusses.

Bundeskunsthofwirtsamt.

Anlässlich des am 22., 23. und 24. Juli 1899 in Markneukirchen abzuhaltenden VIII. Bundesfestes des S. R. B. findet daselbst am Sonntag, den 23. Juli, nachmittags, durch die Strassen der Stadt ein

Preis-Korso

statt.

Am Abend desselben Tages wird im Saale des B.-H. „Schützenhaus“ erstmalig die Meisterschaft des S. R. B. im Kunstfahren auf dem Niederrad ausgefochten, worauf ich die Interessenten schon heute aufmerksam mache.

Beide Ausschreibungen erfolgen demnächst.

Liste der dem S. R.-B. angehörenden Kunst-Radfahrer.

No.	Vor- u. Zuname	Wohnort	Vereins- angehörigkeit	Bds.- Mtg.	Art d. Fahrens: Einzel-, Duett-, Gruppenfahren	Radgattung	Errung. Titel und Preise	Bemer- kungen
1	Golde, Emil	L.-Volkmarsdf.	Neustadt- Leipz. 1897	ja	Duett	Hochrad	15 versch. Preise	Adr.: Pöhnitzsch
2	Pöhnitzsch, Herm.	L.-Sellerhausen		ja				
3	"	"		ja				
4	Rabbow, Georg	Görlitz	„Borussia“	ja	Solo	Alle Rad- gattungen	Kunstmeister- fahrer	Adr.: Breite- strasse 25
5	Herberg, Ernst	Pirna	„Frisch Auf“, Pirna	ja	Duett	Nieder- und Hochrad	Div. Aus- zeichnung	Adr.: Ernst Herberg, Reitbahnstr. 12
6	Bernhardt, Max							
7	Döring, Gustav	Oberorderwitz in Sachsen	„Pfeil“, Ober- oderwitz i. S.	ja	Solo } Duett	Alle Rad- gattungen	Weltmeister- schaftsfahrer div. höchste Auszeich- nungen	Adr.: Döring, Oberoder- witz
8	Müller,							
9	Teichmann, jun.	L.-Plagwitz		ja	Solo	Alle Rad- gattungen	Div. erste	Adr.: Aug. Teichmann, L.-Plagwitz
10	Jugendklasse	Leipzig		nein	Reigen- u. Qua- drillenfahrer	Hochrad	Preise	

Leipzig-Werdau, 15. Mai 1899.

Das Bundeskunsthofwirtsamt.
Max Arendt.

Bekanntmachungen des Zeitungsausschusses.

Zeitungsausschuss-Sitzung.

Dienstag, den 6. Juni 1899, abends pünktlich 8 Uhr, im Restaurant H. Schiesser, früher Wildner, Leipzig, Kramerstrasse 3.

Der Zeitungsausschuss.
Horst Wolff, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Laut Beschluss des Zeitungsausschusses vom 4. April 1899 erhalten sämtliche Bundesvereine des S. R.-B. ein Exemplar der Bundeszeitung gratis zum gefälligen Aushang in ihrem Clublokale.

Der Zeitungsausschuss.
Horst Wolff, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Um das Erscheinen der Bundeszeitung am Sonnabend zu ermöglichen, können von nun ab verspätet eingehende Berichte nicht mehr Berücksichtigung finden. Die Herren Schriftführer der Bezirke und Vereine werden hierauf besonders aufmerksam gemacht und ersucht, die Zeitungsberichte so zeitig abzusenden, dass dieselben spätestens am Dienstag Abend derjenigen Woche, in welcher die Zeitung erscheint, in den Händen des Schriftleiters, L.-Plagwitz, Ernst-Meistr. 20, sind.

Berichte, welche erst am Mittwoch früh eingehen, werden unter allen Umständen zurückgestellt.

Der Zeitungs-Ausschuss.

Horst Wolff, Vorsitzender.

Bekanntmachungen der Bezirke und Vereine.

Die Herren Bezirks- und Vereinschriftführer werden gebeten, das Papier nur einseitig zu beschreiben.

Bezirk Döbeln.

Die Tourenbücher sind eingetroffen und werden bei dieser Sitzung ausgegeben. Max Reichelt, Bevtr.

Bezirk Dresden.

R.-V. „Germania“, Kötzschenbroda-Niederlössnitz. Versammlungslokal: „Ratskeller“. Versammlung aller 14 Tage Donnerstags abends 9 Uhr. Ausfahrten sind dort stets bekanntgegeben.

R. Kappelt, Vorsitzender.

Bezirk Glauchau.

R.-V. Waldenburg 1898. Vereinslokal: „Hotel zum goldenen Löwen“. Sonntag, den 28. Mai a. c. hält der R.-V. Waldenburg 1898 sein erstes Stiftungsfest bestehend aus Korsofahrt durch die Stadt, Konzert und Festball mit Begrüßungsreigen im Schönburger Hof daselbst ab, und ladet die geehrten Bundesvereine, welche etwa mit direkter Einladung übersehen worden wären, hierdurch freundlichst ein, sich recht zahlreich daran zu beteiligen, da hier noch nicht so etwas geboten worden ist. Programm: Früh von 10 Uhr an: Empfang im Vereinslokal. Nachm. von 1/2 3 Uhr an: Stellen zum Festkorso. 3 Uhr Abfahrt desselben. Von 4 Uhr an Konzert im Garten des Schönburger Hofes, ausgeführt von der Stadtkapelle. Von 1/2 8 Uhr an: Festball. Die Mitglieder werden gebeten, sich an der am 4. Juni a. c. stattfindenden Bezirksversammlung in Mülsen St. Micheln zahlreich zu beteiligen. — Abfahrt punkt 2 Uhr ab Vereinslokal.

Max Roth, Vorsitzender.
Max Flechsig, Schriftführer.

Bezirk Groitzsch-Pegau.

(Für No. 10 zu spät eingegangen.)



R.-Cl. „Saxonia“, Groitzsch. Herr Vorsitzender Herlitz eröffnete die Versammlung, und ersuchte die Kameraden um Vorschläge über Festsetzung der Clubfahrten, die stets einen Monat vorher zu bestimmen und bekanntzugeben sind. Herr Fahrwart Beyer bittet um zahlreiche Beteiligung zur Strassenbesetzung zu der Sonntag, den 7. d. M., stattfindenden 6-Stundentour des S. R.-B. Die Abfahrt soll früh 7/8 Uhr nach Borna erfolgen. Herr Otto Lange wird alsdann einstimmig per Akklamation zum II. Vorsitzenden ernannt. Derselbe nahm die Wahl dankend an. Der Herr Vorsitzende beklagte sich im weiteren, dass es in letzter Zeit öfters vorgekommen sei, dass sich Personen durch andere zum Club anmelden haben lassen, dann aber Beiträge sowie Eintrittsgeld nicht bezahlen und zuletzt noch leugnen, dem Club überhaupt angehört zu haben. Es wird deshalb bestimmt, dass nur persönliche oder schriftliche Anmeldung von Geltung ist. Hierauf verliest Herr Herlitz ein an den S. R.-B. gerichtetes

und an unsern Club überwiesenes Schreiben des Bundeswirts Griebel in Grosswischstauden, in welchem derselbe um Berücksichtigung bei etwaigen Vergnügungen bittet. Herr Fahrwart Beyer stellte den Antrag, noch heute das nächste 10-km-Clubrennen festzusetzen, worauf dasselbe einstimmig auf Donnerstag, den 11. d. M. (Himmelfahrt), bestimmt wird. Strecke: Audigast—Innitz und zurück. Nennbetrag 1 Mk. Führung hierbei ist nicht gestattet. Groitzsch, den 5. Mai 1899.

Herlitz, Kretzschmar,
Vorsitzender. Schriftführer.

Bezirk Kamenz.

Nächste Bezirksversammlung findet Sonntag, den 28. Mai 1899, pünktlich 3 1/2 Uhr, in B.-G. Tille, Gasthof Rammenau b. Bischofswerda statt. Da in dieser Versammlung über ein eventl. abzuhaltendes Bezirksfest beschlossen, ebenfalls die Verteilung der Ehrenpreise des am Sonntag, den 14. ds. Mts. stattgefundenen 10-km-Bezirksstrassenfahrens vorgenommen werden soll, ist zahlreiche Beteiligung unbedingt erforderlich. Alle Bundesmitglieder, welche gleichzeitig Mitglieder eines Clubs sind, bitten wir, ihre Clubgenossen zum Besuch dieser Versammlung zu bewegen, damit wir auch in dieser Versammlung dem Bunde eine grössere Anzahl neuer Mitglieder zuführen können.

Johannes Redl, Bez.-Vertreter.
Edg. Besser, Bez.-Schriftführer.

Bezirksfahrt am 28. ds. Mts. Rammenau. Abfahrt punkt 1 1/2 Uhr B. G. Aug. Sauer „Zur goldenen Sonne“, Kamenz. Emil Freudenberg, Bez.-Fahrwart.

Ergebnis des 10-km-Strassenrennens am 14. ds. Mts.: I. Preis A. Noack, R.-Cl. „Adler“, Kamenz. II. Preis E. Freudenberg, R.-Cl. „Adler“, Kamenz. III. Preis E. Hausdorf, R.-Cl. „Adler“, Kamenz.

E. Freudenberg, Bez.-Fahrwart.

Bezirk Leipzig.

Versammlungslokal: „Kasino zum Rosenthal“, Rosenthalgasse. Nächste **Bezirksvorstandssitzung** Montag, 5. Juni, abends 1/2 9 Uhr, Restaurant „Schiesser“. Nächste **Bezirksversammlung** Freitag, 9. Juni, abends 1/2 9 Uhr, „Kasino zum Rosenthal“. Wir bitten, sich **Mittwoch, den 31. Mai**, zur **Abendausfahrt nach Taucha** frei halten zu wollen, Abfahrt abends 8 Uhr ab Reichsgerichtsplatz; die dortigen Kameraden erwarten uns und haben dazu noch einen grösseren Club aus Tauchas Nähe eingeladen; einige gemütliche frohe Stunden nach echter deutscher Radlerart stehen in Aussicht! Liederbücher mitbringen! — Zu dem 25-km-Strassenfahren waren 16 Fahrer am Start erschienen, äusserst zahlreich hatten sich die Bundeskameraden zur Unterstützung eingefunden. Die Resultate hat unten das Fahrwarsamt bekanntgegeben, während solche bei einem urgemütlichen Fröhschoppen im Gasthofe Probsteida gleich nach dem Fahren mitgeteilt wurden. Abends ver-

einigten sich die Bundeskameraden mit Damen und Gästen im „Rosenthalkasino“ zur Preisverteilung, verbunden mit Familienabend; der Besuch war ein sehr zahlreicher und die Darbietungen, ein flottes Tänzchen, humoristische Vorträge etc. hielten die Teilnehmer bis nach 12 Uhr in urfideler Stimmung zusammen.

Richard Seyffarth, Eduard Lehmann,
I. Bez. Schriftführer. I. Bezirksvertreter.

Fahrausschuss des Bezirks Leipzig. Alle Zuschriften sind zu richten an den I. Bezirksfahrwart Louis Schaaf, Harkortstr. 15. Abendfahrt am 31. Mai nach Taucha. Abfahrt abends 8 Uhr vom Reichsgerichtsplatze. Kameraden, versäume keiner diese Ausfahrt! Für grossartige Unterhaltung ist gesorgt. Zur 6-Stunden-Tour am 28. Mai bitte ich die Bezirkskameraden bei Besetzung der Strecke um gütige Unterstützung. **Fahrausschuss-Sitzung** Montag, den 29. Mai, abends 9 Uhr, Restaurant „Schiesser“, Kramerstr. 3. Die Herren Vereins- und Clubfahrwarte bitte ich, sich recht pünktlich einfinden zu wollen. — Unser am 14. Mai stattgefundenes Bezirks-Strassenfahren über 25 km, zu welchem 16 Nennungen eingegangen waren, verlief ohne jeden Unfall bei schönem Wetter. Als erster ging durchs Ziel Herr Benno Winkler in 47 Min. 50 $\frac{1}{2}$ Sek.; als zweiter Herr Felix Zenker in 50 Min. 7 $\frac{1}{2}$ Sek.; als dritter Herr Bruno Oppermann in 50 Min. 14 Sek. Die erzielten Zeiten sind trotz schönen Wetters in Anbetracht der aufgeweichten Strasse und ohne Führung gute zu nennen. Der Frühschoppen, an welchem über 200 Fahrer teilnahmen, verlief in schönster Stimmung. Allen lieben Kameraden nochmals herzlichen Dank für freundliche Unterstützung bei der Streckenbesetzung. Mit Bundesgruss

Louis Schaaf, I. Fahrwart.
Albert Bier, II. Fahrwart.



R.-C. „Habicht“, Leipzig. Clublokal:

Reichelt's Kulmbacher Bier-Restaurant, Albert-Strasse 6, nahe dem Bayrischen Bahnhofe. Sitzungen jeden Dienstag, abends 9 Uhr. Unser bisheriger Kassenwart, Herr Kaufmann Max Niedlich, welcher beruflich auf eine unabsehbare Zeit nach Dresden gerufen wurde, legte in letzter Versammlung sein Amt nieder, und zwar mit dem Versprechen, treu dem „Habicht“ zu bleiben und auch dessen Farben würdig in der Residenzstadt zu vertreten. Wir können nicht unterlassen, ihm für seine durchaus peinliche Amtsverwaltung hierdurch nochmals unseren Dank zu bringen. Gewählt zum Kassenwart: Herr Max Hölzchen. — Das am 14. Mai stattgefundenene **Frühjahrsclubrennen** nahm bei normalem Wetter einen glatten Verlauf und das Resultat war folgendes: 1) 25-km-Rennen ohne Führung Gustav Hanf 50 Min. 35 Sek., Richard Knabe 54 Min. 45 Sek., Albin Knabe 54 Min. 58 Sek. 2) 5-km-Trostrennen ohne Führung Karl Nuss 11 Min. 44 Sek., Ernst Knabe 12 Min. 16 Sek., Karl Kreutzkamm 12 Min. 51 Sek. 3) 100-m-Langsamfahren Albin Knabe 3 Min. 4 Sek., Richard Knabe 2 Min. 18 Sek., Karl Kreutzkamm 1 Min. 55 Sek. Wir danken hierdurch verbindlichst allen werten Vereinen, welche uns bei diesen Rennen mitunterstützten. Am 16. Mai, abends, fand im Clublokale Preisverteilung statt und verbanden hiermit 4 Mitglieder ihre Geburtstagsfeier. Die Stimmung war infolgedessen an diesem Abende eine urgemütliche.

Karl Kreutzkamm, Vorsitzender.
Richard Knabe, Schriftführer.

R.-V. „Wanderer“, Leipzig. Bundesverein des S. R.-B. Vereinslokal „Restaurant Schiesser“, Kramerstrasse. **Touren-Programm für Monat Mai—Juni 1899.** Sonntag, 28. Mai, früh 6 Uhr, Besetzung von Grimma zur 6-Stunden-Kontroll-Tour. Mittwoch, 31. Mai, abends 8 Uhr, Bezirksausfahrt nach Taucha ab Reichsgericht. Sonntag, 4. Juni, **Clubrennen.** Abfahrt zum Start 6 Uhr vom Restaurant „Schiesser“. Start früh punkt 7 Uhr am km-Stein 4,7, zwischen Probstheida und Wachau. a) 15-km-Fahren (Wendepunkt 12,2 km). Offen für alle Mitglieder. Einsatz 2 Mk. 3 Preise im Werte von 15, 10, 5 Mk. b) 7,5 km-Senioren-Fahren. Offen für Mitglieder über 35 Jahre. Einsatz 1 Mk. 3 Preise im Werte von 10, 6, 4 Mk. c) 100-m-Langsam-Fahren. Fahrbreite 1 m. Offen für

alle Mitglieder. Einsatz 1 Mk. 4 Preise im Werte von 8, 5, 4, 3 Mk. Nennungen und Einsätze sind bis Sonnabend, den 3. Juni, an Fahrwart Ziegler, Grimm, Steinweg 24, zu senden. Es bleibt demselben vorbehalten, Nachnennungen noch am Start anzunehmen. Schrittmacher unzulässig. Es wird minutenweise abgelassen. Alle Mitglieder werden gebeten, zur Streckenbesetzung etc. recht pünktlich zu erscheinen. Die Preisverteilung, verbunden mit verschiedenen Ueberraschungen und Darbietungen incl. Kapelle Zierfuss etc. (am 7. Juni, abends 8 Uhr, in der „Waldschänke“, Connewitz), soll Männlein und Weiblein auf einige frohe Stunden in der idyllischen „Waldschänke“ bei einem Tänzchen vereinigen. Es wird Sorge getragen werden, dass diverse Extrawagen der Grossen Leipziger Strassenbahn zur Nachhausefahrt in erster Morgenstunde in Connewitz bereitstehen werden. Es erfolgt spezielle Einladung. Mittwoch, 7. Juni, abends 8 Uhr, zur Preisverteilung nach „Waldschänke“ in Connewitz mit Damen. Sonntag, 11. Juni, früh 6 Uhr, Oberholz, gemütliche Frühstour mit Damen. Gemeinschaftliches Frühstück im Walde (natürlich selbst etwas mitbringen). Nichttradfahrende Angehörige ab Dresdner Bahnhof 8,05 Uhr. Mittwoch, 14. Juni, abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Versammlung. Wichtige Besprechung wegen Bundesfest in Markneukirchen. Aller Erscheinen ist Pflicht! Sonntag, 18. Juni, früh 6 Uhr, Zwenkau-Eythra, Gasthof „Zur Eiche“, zurück über Knauthain. Die Abfahrten erfolgen präzise, weshalb um pünktliches, zugleich zahlreiches Erscheinen gebeten wird.

Das Fahrwart-Amt.
Paul Ziegler.



R.-Cl. „Sperber“, L.-Reudnitz.

Clublokal: „Schlosskeller“. Versammlung jeden Dienstag, abends 9 Uhr. Jeden Freitag, abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Ausfahrt. Treffpunkt stets „Schlosskeller“. Nachdem die 6-Stundentour am 28. Mai abgehalten wird, findet unser **25-km-Rennen** erst am 4. Juni statt (Ausgeschrieben untenstehend). In letzter Versammlung besuchte uns Herr Ortsvertreter Grosser, wofür wir ihm noch an dieser Stelle unsern verbindlichsten Dank aussprechen. Herr Grosser ermunterte die Mitglieder, treu zum Sächs. Radf.-Bd. zu halten, und nahm gleichzeitig die Anmeldung des Vorstandes Emil Krug entgegen. Da für die nächste Versammlung wichtige Punkte vorliegen, werden die Mitglieder ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Emil Krug, Vorsitzender,
Oskar Kröber, Schriftführer.

Ausschreibung. 25-km-Rennen Sonntag, den 4. Juni, früh 7 Uhr. Strecke Probstheida—Espenhain und zurück. Start und Ziel km-Stein 5,00. Wendepunkt km-St. 17,5. Offen für die Mitglieder des R.-Cl. „Sperber“. Einsatz 1 Mk. Nennungsschluss 1. Juni, abends 9 Uhr, beim Fahrwart. Schrittmacher nicht zulässig. Die Wettfahrbestimmungen des S. R.-B. sind massgebend.

Der Fahrwart.

Bezirk „Oberes Vogtland“.

Bezirksversammlung am 14. Mai in Schöneck, B.-H. „Schützenhaus“. Zu dem zum Bundesfest stattfindenden Corso wurden 20 Mk. für einen Preis bewilligt. Die Herren Bezirks-Mitglieder werden gebeten, Festmedaillen möglichst bald zu entnehmen. — Nächste **Bezirksversammlung** Sonntag, den 4. Juni, in Rossbach, B.-G. „Rüttinger“.

Paul Dreier, Bezirksschriftführer.

Bezirk Plauen.

Reichenbach i. V., den 14. Mai 1899. Herr Bezirksvertreter Köhler eröffnet um 5 Uhr die **Bezirksversammlung**. Es liegen sechs verschiedene Eingänge vor, welche zur Kenntnis der Versammlung gebracht wurden. Herr Sehrig, II. Bezirksvertreter, giebt bekannt, was ein Kränzchen im „Schützenhof“ zu Plauen kostet, schlägt jedoch vor, das Vergnügen etwas hinauszuschieben und event. mit der Preisverteilung des 50-km-Fahrens zu verbinden. Auf Antrag Sehrig wird beschlossen, das 50-km-Fahren am 9. Juli auszufahren. Strecke: Plauen—Schleiz und zurück. Zeit: früh 5 Uhr. Einsatz 2 Mk. Fahraus-

schuss: Franz Rödel, Vorsitzender; Robert Krauss, Schriftführer; Paul Wötzel, Zeitnehmer; Heinrich Kirmiss, Ablasser; Richard Hirsch und Papa Reuter am Wendepunkt. Der Wendepunkt hat sich um 4 Uhr bei Herrn Otto Müller, II. Fahrwart, zu melden. Nennungsschluss: Mittwoch, den 5. Juli, abends 8 Uhr, beim Fahrwart Herrn Hermann Krauss, Schönbach b. Neumark i. S. Aus der Bezirkskasse werden 30 Mk. zu Preisen bewilligt, wegen deren Beschaffung die nächste Versammlung beschliessen wird. Am 4. Juni **Bezirksausfahrt** nach Pausa beschlossen. Treffpunkt 9 Uhr in Syrau, Gasthof „Zaunseil“. Die Herren Fahrwarte werden gebeten, die Zeiten so einzurichten, dass die Vereine rechtzeitig eintreffen, damit noch ein gemütlicher Frühschoppen in Pausa stattfinden kann. Der II. Bezirksvertreter, Herr Sehrig, giebt bekannt, dass der Kassierer, Herr Stöss, Plauen verlassen hat, die Kasse sich aber in Ordnung befindet. Die Wahl eines Kassierers fällt auf Herrn Emil Jacobi in Plauen und wird angenommen. Sonntag, den 16. Juli, findet **Bezirkskränzchen** mit Preisverteilung im „Schützenhof“ zu Plauen statt. Es beschwerten sich noch einige Herren wegen nochmaliger Zusendung der Erneuerungskarte, und dass seitdem die Zeitung ausgeblieben ist. Herr Krauss giebt noch Bericht der Fahrwarteversammlung in Leipzig. Die nächste **Bezirksversammlung** findet Sonntag, den 11. Juni, nachmittags 3 Uhr, im „Ratskeller“ zu Elsterberg statt.

Robert Krauss, Bezirks-Schriftführer.



R.-Cl. „Eilbote“, Reichenbach
i. V. Donnerstag, den 1. Juni, abends 8 Uhr, **Ausfahrt** nach Crimmitschau zum Bezirksfest des Bezirks Pleissenthal. Die **Vereins-Versammlung** findet deshalb erst Donnerstag, den 8. Juni, statt, und werden die Herren Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen, da wichtige Tagesordnung vorliegt.

Robert Krauss, Schriftführer.

Bezirk Pleissenthal.

Es wird den Bundesmitgliedern unter Hinweis auf die Ausschreibung in der letzten Zeitung hiermit bekannt gegeben, dass bei dem am 18. beziehentlich 25. Juni a. c. stattfindenden **Bezirks-Strassenfahren** nicht die Strecke Teichwolframsdorf—Trünzig, sondern die Strasse Werdau—Greiz als Fahrstrecke benutzt werden wird. Es ist demnach für das **2-km-Strassen-Rekordfahren** Start am km-Stein 9,1 — Ziel am km-Stein 11,1, und für das **5-km-Strassenfahren** Start und Ziel: am km-Stein 11,5. Wendepunkt: am km-Stein 9. Beginn des Fahrens punkt 6 Uhr früh. Alles andere s. Ausschreibung. — Zugleich laden wir nochmals freundlich zu unserem am Donnerstag, den 1. Juni a. c. im Hotel „Schwarzer Adler“, Crimmitschau stattfindenden **I. Bezirks-Stiftungsfest** ein und bitten, nur im Galasport- oder Ballanzug zu erscheinen. Auch wollen Bundeskameraden, welche einem Club im Bezirk nicht angehören, sofort die Adresse von Damen, welche zum Feste geladen werden sollen, an den Bezirksvertreter einsenden. „Heil Sachsen!“

Ed. Schön, Bez.-Vertr.

B. Hufenhäusser, Bez.-Schriftw.

Die für den 30. Mai a. c. angesetzte **Bez.-Ausfahrt** nach Chursdorf findet nicht statt. „Heil Sachsen!“

Emil Christen, Bez.-Fahrwart.



R.-Cl. „Adler“, Werdau. Versammlung am 12. Mai 1899 im B.-H. „Goldner Anker“. Zur Tagesordnung übergehend, beschliesst man, nachdem die am 30. April abgehaltene Schnitzeljagd gegen die bestehenden Bestimmungen ausgefallen ist, eine Kommission bestehend aus den Herren Maass, Frz. Brauer, Lehmann zu wählen, die ein für allemal geltende Vorschriften treffen und der Versammlung nächstens vorlegen soll. Herr Arendt überreicht namens des Sport-Ausschusses des S. R.-B. das beim Reigenfahren gelegentlich der Osterfahrt in Mügeln errungene Ehren-Diplom mit dem Wunsche eifrigen

Weitergedeihens des „Adler“. Von Herrn Ernst Fischer erhält der Club eine gebundene Bundes-Zeitung pro 1898, die unter bestem Danke angenommen wird.

P. Wappler, Herm. Ullrich,
I. Vorsitzender. I. Schriftführer.

Bezirk Rochlitz.

(Für No. 10 zu spät eingegangen.)

Mittweida, den 26. April 1899.

Bezirksvertreter Herr Hennig eröffnet die im Hotel „Wettiner Hof“ stattfindende **Bezirksversammlung**. Bezirksfahrwart Herr König stellte den Antrag, am 7. Mai eine Bezirksausfahrt nach Penig über Lunzenau zu veranstalten. Zusammenkunft in Lunzenau, nachmittags 3 Uhr, im Hotel „Sächsischer Hof“. Eine allgemeine Ausfahrt soll am 25. Juni nach Mittweida stattfinden, dazu sollen die nächsten Bezirke eingeladen werden. Empfang von vormittags 11 Uhr an im Hotel „Wettiner Hof“, von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr Platzmusik. 1 Uhr gemeinschaftliche Tafel im „Schützenhause“. 3 Uhr Gartenkonzert und verschiedene Belustigungen. Von 6 Uhr ab Ball im „Schützenhause“. Der R.-V. Wiederau stellt schriftlich den Antrag, ein Bergfahren zu veranstalten. Weil von genanntem Verein niemand anwesend war, wurde der Antrag auf nächste Versammlung verschoben.

A. Hennig, Bezirksvertreter.

Louis Schaar, Bezirksschriftführer.

Bezirk Wurzen-Grimma.

(Für No. 10 zu spät eingegangen.)



O.-V. „Sturmvogel I“, Wurzen.
Monatsversammlung am 4. Mai im Bayerschen Hof. Vom R.-V. „Wanderlust“ in Eilenburg lag eine Einladung zu seinem am 25. Juni stattfindenden Sommerfest vor. Wir werden uns geschlossen und mit Banner daran beteiligen. Ausserdem kam die Schärpenfrage nochmals zur Sprache und ist Aussicht vorhanden, dass diese Angelegenheit endlich einmal ins Reine kommt, indem fast sämtliche anwesenden Mitglieder sich darüber einig wurden, solche nicht aus der Clubkasse, sondern aus der eigenen Tasche zu bezahlen. Vom Mitglied Schaaf, Besitzer des „Schützenhaus“, wurde die Stiftung einer Tonne Bier in Aussicht gestellt. Die Leerung findet in nächster Zusammenkunft bezw. bei der Preisverteilung statt. Mit Sachsen Heil!

Emil Gasch,
Vorsitzender.

Emil Heitmann,
Schriftführer.

Das 20-km-Rennen des O.-V. „Sturmvogel I“ am 14. Mai wurde, weil die Strecke nach Falkenhain infolge anhaltenden Regens während der letzten Tage in nicht besonders guter Verfassung war, auf der Grimmaer Chaussee über Trebsen und zurück ausgefahren. Genannt hatten 11 Fahrer, von denen 10 am Start erschienen. Als erster ging Herr Rud. Perschel in 41 Min. 5 Sek., als zweiter Herr Wilh. Bitterlich in 41 Min. 10 Sek. und als dritter Herr Carl Tritschler in 41 Min. 30 Sek. durchs Ziel, denen die übrigen in kurzen Zwischenräumen folgten. Zu der Preisverteilung am Nachmittag im Schützenhaus hatten sich die Mitglieder mit ihren Damen zahlreich eingefunden; war uns doch das Vergnügen zu teil geworden auf kurze Zeit unsern allverehrten Bundespräsidenten, Herrn Horst Wolff, sowie den hier noch in gutem Andenken stehenden Bezirks-Vertreter, Herrn Lehmann aus Leipzig in unserer Mitte zu haben. Die von unserem gütigen Gastgeber gespendete halbe Tonne Bier trug nicht wenig dazu bei, dass die Stimmung eine recht fröhliche und vergnügte wurde. Die uns dann noch von unserm lebenswürdigen Wirt gratis zur Verfügung gestellte Musik spielte ausserdem zu einem flotten Tänzchen auf, so dass die Teilnehmer erst in vorgerückter Stunde von einanderchieden.

Emil Gasch, Bez.-Vertreter.

Emil Heitmann, Bez.-Schriftführer.

Bezirk Zwickau.

Sonntag, den 28. Mai 1899, **Bezirksfahrt** mit Maitänzen nach Voigtsgrün. Abfahrt per Rad 12 Uhr mittags ab Specks Gasthof, Schedewitz. Frauen und Nachzügler per Bahn 1,05 Min. mittags ab Bahnhof Zwickau. 7. Juni Bezirksfahrt nach Planitz. Abfahrt 8,15 Min. abends ab Gasthof „Zum Bären“. In Planitz bei Pöhler geselliges Beisammensein.

Ausschreibung. Sonntag, den 18. Juni, früh 6 Uhr, Bezirksstrassenfahren über 10 und 5 km auf der Strecke

Fraureuth-Reudnitz (Reuss ä. L.). Offen für alle Mitglieder des Bezirks, welche noch keinen Preis beim Bezirksfahren erhalten haben. Start Fraureuth. Wendepunkt Reudnitz. Ziel Fraureuth. 5-km-Fahren. Offen für alle Mitglieder des Bezirks. Start Reudnitz. Ziel Fraureuth. Nennungen müssen für jedes Fahren, unter Beifügung von Mk. 1,50, bis 15. Juni, abends 8 Uhr, portofrei beim Unterzeichneten eingegangen sein. Gefahren wird nach den Bestimmungen des S. R. B. Die Fahrer haben 15 Min. vor 6 Uhr am Start zu erscheinen.
Paul Conrad, Bezirksfahrwart, Werdauerstr. 31.

Rundschau.

Eingesandt.

Wie schön wär' es.

Wie schön wäre es, wenn auf den fiskalischen Strassen besondere Radfahr-Wege angelegt würden. Wie mancher Radfahrer ist schon mit den Behörden in Konflikt gekommen, und alles nur wegen der löcherigen Strassen; es wird da mancher Radfahrer verleitet, auf der verkehrten Seite zu fahren. — Ich denke mir die Sache sehr einfach; auf einer Seite werden für die Fussgänger, auf der anderen für die Radfahrer feste, glatte Wege angelegt (selbstredend hinter den Strassenbäumen). Da aber die Annehmlichkeiten nicht umsonst sein können, so könnte von den Behörden von Amtshauptmannschaft zu Amtshauptmannschaft ein Strassengeld erhoben werden, etwa 10 Pfennige von jedem durchfahrenden Radfahrer. Ich glaube, die Behörden würden dabei noch Geschäfte machen. — Die verschiedenen Unannehmlichkeiten würden auf allen Seiten, für Fussgänger, Radfahrer und Behörden, in Wegfall kommen.

R. Kappelt, Niederlössnitz.

Hiergegen haben wir unsere Bedenken, vielleicht nimmt aber der eine oder der andere unserer geehrten Leser zu diesen Vorschlägen Stellung; wir stellen sie hiermit zur Debatte.
D. S.

Briefkasten.

R. K. in R. Sie finden in der heutigen Nummer das Festprogramm für das Bundesfest in Markneukirchen und sehen Sie in dieser Veröffentlichung Ihre Anfrage beantwortet. Verbindlichste Grüsse!

Litteratur.

Ins Münchner Hofbräu führt die durstigen Radlerkehlen das eben bei G. Freytag & Berndt in Wien und Leipzig erschienene Blatt 23 von G. Freytags Radfahrerkarten — eine ausgezeichnete Tourenkarte des Gebietes zwischen Ellwangen—Ulm—Immenstadt—Walchen-See—Kufstein—Chiemsee—Straubing! In gleich vorzüglicher Weise und im selben Massstabe (1:300000), wie die früher erschienenen Nummern — 19. Mittel-Böhmen und Bayrischer Wald — 24. Ober-Oesterreich und Salzburg — 25. Nieder-Oesterreich. — 27. Ost-Tirol und West-Kärnten — 28. Steiermark und Ost-Kärnten — 30. Venedig—Udine—Triest—Agram — ausgeführt, zeigt die Karte jedem, auch dem im Kartenlesen nicht bewanderten Fahrer, deutlich die Steigungen und Gefälle, den Freund und enthält, bei Hinweglassung alles Ueberflüssigen, das für den Radfahrer Nötige in so klarer Darstellung, dass sie in jeder Hinsicht als Ideal einer Radfahrerkarte gelten kann. Wir empfehlen das in allen Buch- und besseren Papierhandlungen, ev. gegen Einsendung des Betrages auch vom Verlage G. Freytag & Berndt in Wien VII/1

für Mk. 1,35, auf japanischem Papier — Ersatz für Leinwand, ein weiterer Vorzug der schönen Karte! — für Mk. 1,70 erhältliche Blatt unseren Radfahrern wärmstens zur Anschaffung.

Von dem bekannten Mittelbachschen Kartenverlag in Leipzig geht uns die soeben ganz neu ausgegebene prächtige Karte vom **Königreich Sachsen mit grossem Teile von Böhmen** zur Besprechung zu. Diese nach dem neuesten amtlichen Materiale und mit vielseitiger Unterstützung in Planprofilmanier (eine ganz neue hochinteressante Verbindung der gewöhnlichen Landkarten — mit der Profilmanier) und im Massstabe 1:300000 bearbeitete Karte enthält alles, was für den Radtouristen von Wert ist. Nicht nur alle fahrbaren Wege, alle wesentlichen Steigungen, alle Entfernungen von Ort zu Ort, alle nur irgendwie nennenswerten Orte, die Eisenbahnen, Flüsse sind auf der Karte angegeben, sondern sie zeigt auch auf den ersten Blick das für den Radfahrer Wichtigste: die Art (Güte) der Strassen, sowie gefährliche Stellen. Diese wirklich prächtige Karte, die noch dazu ein sehr grosses Gebiet umfasst, kostet aufgezogen in hübschem Karton nur Mk. 2,50. Sie sei jedem Radfahrer bestens empfohlen; er wird seine helle Freude daran haben! Zu beziehen ist dieselbe durch jede Buchhandlung oder auch direkt von Mittelbachs Verlag in Leipzig.

Auf Strasse und Bahn.

Das **100-Stunden-Rennen zu Roubaix**, das vom 7. bis 11. Mai gefahren wurde, ist vom Sieger des 6-Tage-Rennen, Miller, gewonnen. Derselbe legte 2258 km zurück. Den zweiten Platz belegte Joseph Fischer-München mit 2210 km. Bis zur 24. Stunde hielt Peppi mit 668,730 km den ersten Platz.



Fünf Meisterfahrer Gebr. Opel.

NORICUM

Feinste Marke!

Fahrradwerke
Cless-Plessing, Graz.

Allein-Vertretungen

Kettenlos

Allein-Vertretungen: für Leipzig u. Umgeb.: Franz Flemming, Leipzig, Tauchaerstr. 1. — Preisbücher kostenlos von der Fabrik.

Das sensationellste Ereignis dieser Saison wird jedenfalls das am 12., 13., 14. und 15. Mai gefahrene 12-St.-Rennen, jeden Tag wurden 3 St. gefahren, bleiben. Die Kurfürstendamm-Rennbahn hatte für dieses Rennen Cordang, Huret, Tom Linton und Champion engagiert und den Deutschen Köcher und Struck gegenübergestellt. Den Sieg errang der kleine erst 19 Jahre alte Champion, der am ersten Tage 143,322 km, am zweiten Tage 145,990 km, am dritten Tage 140,250 km und am vierten Tage 138,070 km, in Summa also 567,635 km zurücklegte. Weder Cordang (II.) noch Huret (III.) vermochten Champion an einem der vier Tage gefährlich zu werden. Eine besondere Ueberraschung hingegen brachte Struck, der vor Linton den vierten Platz belegte. Mit nur geringem und minderwertigem Schrittmachermaterial versehen, vollbrachte er geradezu Hervorragendes. Nur zu oft kam es vor, dass eine seiner Schrittmachermaschinen defekt wurden oder nicht schnell genug fahren konnten. Dann spurtete Struck kurz entschlossen an den nächsten vor ihm fahrenden Konkurrenten und fuhr hinter diesem in zweiter Position, bis er wieder Anschluss an eigene Schrittmacher hatte. Einmal hielt er 19 Runden hinter dem im schärfsten Tempo losgehenden Champion, dessen Bemühen, Struck loszuwerden, erfolglos blieb. Köcher, nur unzureichend trainiert und mit viel zu wenig Schrittmachermaterial versehen, versagte ganz. Den bisherigen Rekord wurde von 10 km an sämtlich teils durch Linton, der bis zu 50 km stets prächtig fuhr, teils durch Champion der Garaus gemacht.



Start Arthur Heimann und Willy Arend auf der Berliner Rennbahn.

Erfahrungen und Ratschläge.

Es ist für jeden, der Acetylenlaternen benützt, unbedingt nötig, Carbid in möglichst luftdichtem Behälter mitzunehmen. Es empfiehlt sich, eine flache Blechschachtel, deren beide Teile weit ineinandergreifen, mit Carbid gefüllt, mitzunehmen. In den Carbidbehälter meiner Laterne lege ich stets ein Stück Gummi, das ich mir zu diesem Zwecke zugeschnitten habe, ein und nehme dann das zersetzte Carbid mit Leichtigkeit heraus. Es ist auch unbedingt notwendig, vor jedesmaligem Gebrauche den Brenner mit der Luftpumpe durchzublasen, nie aber darf mit Nadeln etc. in den Brennlöchern herumgebohrt werden, da sonst die Flamme unregelmässig wird und stark russt. Ist der Reflektor durch Russ geschwärzt, so putzt man ihn mit Schwefelgeist, wodurch er den alten Glanz wieder erhält. Wasser fülle man stets erst unmittelbar vor dem Anzünden ein, da sich der Hahn durch Stösse beim Fahren leicht lockert und eindringendes Wasser das Carbid zersetzt — auch kann es bei niedriger Temperatur vorkommen, dass das Wasser im Behälter einfriert.

Schmale oder breite Gummireifen? Im allgemeinen besteht die Meinung, dass ein Rad mit schmalen Gummireifen besser laufen müsse, als ein solches mit mittleren oder breiten Pneumatics, und zwar begründet man theoretisch diese Ansicht damit, dass der Berührungspunkt im ersteren Falle kleiner sei als im letzteren und infolge dessen auch ein geringerer Kraftaufwand nötig sei zur Fortbewegung des Rades. Soweit die glatte Rennbahn in Betracht kommt, mögen Theorie und Praxis miteinander Hand in Hand gehen, aber auf der Landstrasse oder auf dem Strassenpflaster muss man, nach einer Mitteilung des „Prakt. Wegweisers“, Würzburg, noch andere Faktoren in seine Berechnung hineinziehen, wenn man mit der Theorie überhaupt nicht brechen will. Es

bieten sich hier durch die Wegunebenheiten immer kleinere und grössere Widerstände und die Kraft, mit der man diesen begegnet, wird sich also je nachdem auf eine kleinere Berührungsfläche beschränken oder eine grössere verteilen. Die Erschütterungen werden also hier grösser sein, als bei breiteren Reifen. Auch muss die Abnutzung des Reifens schneller vor sich gehen. Kleine Hindernisse als Steinchen nimmt ein Rad mit breiten Reifen eher, als ein solches mit schmalen. Selbstverständlich verbrauchen diese Erschütterungen einen Teil der angewendeten Kraft, so dass die Fortbewegung eines Rades mit mittlerem Pneumatic die gleiche ist; berücksichtigt man ferner noch, dass sich die Erschütterungen auch den Armen und dem Körper mitteilen, dass also der Fahrer eines Rades mit schmalen Pneumatic schneller ermüdet wird, als ein anderer, so wird letzterer dem ersteren gegenüber bald im Vorteil sein. Ganz bedeutend sind die Unterschiede bei feuchten Wegen auf nassem Pflaster. Es erübrigen sich wohl weitere Darlegungen, dass bei der grösseren Berührungsfläche auch eine weit grössere Sicherheit gegen das Ausgleiten geboten ist, man wird in diesem Falle sogar gut thun, den Luftschlauch nicht gar zu stark aufzupumpen, damit der Reifen unter der Last des Fahrers ein wenig zusammengedrückt wird.

Weltrunde.



Eine Niederradmeisterschaft im Kunstfahren und eine Bergmeisterschaft über 5 km lässt der Sächsische Radfahrer-Bund gelegentlich seines diesjährigen Bundesfestes ausfahren.

Die Fernfahrt Zittau-Leipzig, die der Sächsische Radfahrer-Bund alljährlich veranstaltet, soll dieses Jahr in zwei Sparten, für einsitzige und für mehrsitzige Maschinen ausgeschrieben werden.

Ein liebenswürdiger Wirt scheint der Besitzer des Restaurants „Zur ledernen Schürze“ in Aue zu sein. Am Himmelfahrtstage wollte eine Anzahl Radfahrer bei ihm einkehren, um andere Kollegen zu erwarten. Der Zutritt wurde ihnen aber vom Wirte verwehrt mit den Worten: „Radfahrer und Hunde dürften sein Lokal nicht betreten.“ — Hoffentlich richten sich die Radfahrer darnach.

Einen brennenden Radfahrer konnte man letzthin Sonntags Abend auf der von Halle nach Leipzig führenden Landstrasse inmitten einer Gruppe von Sportkameraden sehen, die von Halle nach Leipzig zurückkehrten. Die Entstehung des Brandes, welcher einen Teil der linken Vorderseite des Jackets und ebenso des Schwitzers vernichtete, ist zweifellos auf glühende Funken einer Cigarre zurückzuführen, welche bei dem durch das rasche Fahren entstandenen Luftzug den Wollstoff entzündeten. Glücklicherweise trug der Radfahrer nur leichte Brandwunden davon. Er konnte sogar die Rückfahrt nach Leipzig auf dem Rade fortsetzen.

Gerichtsbeschlüsse dürfen zu Reklamezwecken nicht verwendet werden. Wiederholt findet man in Annoncen den Wortlaut von Gerichtsbeschlüssen veröffentlicht, welche anscheinend den Zweck verfolgen, den Waren der inserierenden Firma eine besondere Empfehlung angedeihen zu lassen, während jene der Konkurrenz hierdurch in ungünstiges Licht gesetzt werden. Wenn nun auch ein Gerichtsbeschluss an und für sich, sofern er vollständig veröffentlicht und nicht entstellt ist, durchaus nichts enthält, was der Oeffentlichkeit entzogen werden sollte, so ist nach einem Beschlusse des Landgerichtes I zu Berlin eine Verwendung derartiger Entscheidungen zu Reklamezwecken nicht statthaft, und kann die dadurch

betroffene Firma gegen derartige Ankündigungen einschreiten. Wie das Patentbureau von G. Dedreux in München uns berichtet, lag dem vorgenannten Beschluss des Berliner Gerichtshofes folgender Sachverhalt zu Grunde. Die Firma M. & Cie. hatte das alleinige Verkaufsrecht des amerikanischen Gitarre Zither-Patents für Deutschland erworben und strengte gegen das Warenhaus W., welches dieser Zither ähnliche Instrumente in den Handel brachte, mit Erfolg eine Patentverletzungsklage an. Das Urteil dieser Klage bildete den Gegenstand der Annonce, durch welche die verurteilte Firma sich moralisch geschädigt fühlte und mit dem eingangs erwähnten Erfolge das Verbot derartiger Ankündigungen erwirkte.

Die letzte Reifen-Neuheit besteht, wie der Praktische Wegweiser, Würzburg, schreibt, in einem ledernen Reifenlaufband mit konischen Ecken; durch zahllose Einschnitte wird das Band elastisch gemacht. Dasselbe wird inwendig an den Laufmantel befestigt. Ohne Zweifel bedarf es eines starken Instrumentes, um den Laufmantel, das lederne Laufband und den Luftschlauch zu durchstossen, und die Idee soweit ist ganz nützlich. Aber der Reifen wird schwerer, er hat nicht die Sprungfähigkeit und läuft nicht so leicht, wie der gewöhnliche Reifen. Für Fahrer, denen Sicherheit über Schnelligkeit geht, kann diese einfache Einlage, die auch billig ist, nur empfohlen werden.

Greg.

Eine Partie irischer Radfahrer machte, wie der Praktische Wegweiser, Würzburg, schreibt, eine achttägige Tour, bei deren Antritt Professor White von jedem der Fahrer eine Blutabzapfung machte und dieselbe untersuchte. Bei ihrer Rückkehr geschah das Gleiche und nun untersuchte der Professor die Blutproben und fand, dass bei allen eine grosse Blutreinigung stattgefunden hatte.

Automobil? 1477. Am Montag nach dem Neuen Jahrstag gieng ein rechter Wagen zu dem Kalchthor herein biss an den Markt und wieder hinaus ohne Ross und Ochsen und war verdeckt, doch sass der Meister, der ihn gemacht hat, darinnen und regirte ihn, so berichtet Schorers Memminger Chronick, getruckt und verlegt durch Balthasar Kühnen MDCLX. (Prakt. Wegw., Würzburg.)

Der Westdeutsche Automobil-Club veranstaltete am 14. Mai eine Wettfahrt von Aachen nach Coblenz = 157 km. In der Abteilung „Motorfahräder“ siegte Herr Cudell-Aachen auf einem Rade eigenen Fabrikates, während in der Kategorie „Motorwagen“ Herr Direktor Ehrhardt auf einem Wartburg-Motorwagen siegte. Die Zeiten sind 5 Stunden 37 Minuten und 7 Stunden 53 Minuten.

Den ersten Grossen Preis dieser Saison gewann am 16. Mai der Münchner Huber in Prag. Infolge Unachtsamkeit Arends, der das Rennen schon gewonnen zu haben und seine Gegner hinter sich glaubte, gelang es Huber, sich um Handbreite vorzuschieben.

Wunderliche Radkäufe werden den Strassburger Neuesten Nachrichten aus dem Orte Walldorf gemeldet: Ein Bäcker kaufte sich daselbst ein Fahrrad um 1000 Laib Brot, den Laib zu 1 $\frac{1}{2}$ kg. Ein zweiter Radler, von Beruf ein Bierwirt, bezahlt sein Rad mit 1700 Schoppen Bier.

Paul Bourillon, der Gewinner der grossen Preise 1898, startete in dieser Saison erstmalig in Glasgow, musste sich aber infolge Unachtsamkeit im 5-Meilen-Fahren vor Howard beugen. Dafür revanchierte er sich jedoch am nächsten Tage, indem er das Handicap vom Mal fuhr und in grossem Stile gewann.

Ein glänzendes Resultat für die Qualität der Presto-Räder lieferte am 21. Mai das Herrenfahrer-Hauptfahren in Erfurt. Sämtliche Preise wurden von Fahrern gewonnen, welche sich der Presto-Räder bedienten. Kudela-

Prag, der im 10-km-Fahren für Berufsfahrer stürzte und sich dabei verletzte, vermochte mit nur geringem Zwischenraum den 2. Platz zu belegen. Ohne den Unfall hätte Kudela das Rennen sicher gewonnen. Auch Rudela fuhr auf Presto-Rad.

Das Amateurhauptfahren in Erfurt gewann am 1. Pfingstfeiertage unser **Meisterfahrer Schneider** in überaus glänzender Weise. Im geschlagenen Felde befanden sich Dols-Köln, Nissen-Cassel, Selve-Berlin, Moritz-Köln u. a. m. Alfred Schneider hatte bis zum 19. Mai in diesem Jahre bereits 6 erste und 4 zweite Preise errungen, und zwar am 26. April in Breslau je einen ersten Preis im Hauptfahren, im Vorgabefahren und im Mehrsitzer-Vorgabefahren, am 30. April ebenfalls in Breslau im Hauptfahren einen ersten Preis, in Bromberg im Hauptfahren einen zweiten Preis hinter Hinz-Bromberg, in Weissenfels im Sportplatzfahren einen zweiten Preis hinter Menzer-Hannover, im Tandemhauptfahren einen ersten und im Tandemvorgabefahren einen zweiten Preis zusammen mit Gebhardt-Hof. Mit diesem als Partner errang Schneider noch in Halle im Tandemhauptfahren einen zweiten und im Tandemvorgabefahren einen ersten Preis. Wir hoffen auf diesen vielversprechenden Anfang einen guten Fortgang und ein ruhmvolles Ende der diesjährigen Saison folgen zu sehen! —

Das Goldene Rad von Friedenau ist, wie nicht anders bei einem regulären Ausgange erwartet wurde, von Walters gewonnen worden. Bereits nach 50 km hatte er Bouhours trotz dessen schärfster Gegenwehr überundet. Bis zum Schluss gelang es Walters, noch um weitere fünf Runden aufzukommen. Den zweiten Preis belegt Bouhours und den dritten Robl, der sich recht tapfer wehrte und sogar Lesna auf den vierten verweisen konnte. Fünfter wurde Kannamüller-München, während Köcher aufgab, da es ihm vollständig an der für solche Rennen notwendigen Unterstützung fehlte. Die für 100 km erzielte Zeit von 2 St. 02 Min. 7,3 Sek. bedeutet einen neuen deutschen Rekord, wie überhaupt alle von 65 km an gefahrenen Zeiten neue deutsche Wettfahrzeiten feststellten.

Grosse radsportliche Ereignisse haben die heurige Saison bereits eröffnet, und die Zeitungen wissen von aufregenden Kämpfen zu berichten. Besonders sind die Dauerfahrten jetzt an der Tagesordnung und finden das Interesse des Publikums. Auf der Praterbahn zu Wien hat es am 14. d. M. ein 6 Stunden-Rennen gegeben. Der Ausgang dieses interessanten Schauspiels in der Metropole an der Donau ist um so erfreulicher, weil ein Deutscher den Sieg und den wertvollen Preis in diesem internationalen Rennen davongetragen hat. Ohne Maschinenwechsel legte der bekannte Dauerfahrer Robl eine Strecke von 236 km 170 m zurück, dabei den österreichischen Rekord verbessernd. Leute wie Lesna, Nicodem, Larwin und Wokurka konnten gegen den Münchner nicht aufkommen, welcher, wie bei seinem Siege im 50-km Rennen zu Friedenau „Brennabor“ benutzte.

Der Radler-Club „Eilbote“, Reichenbach i. V., dem S. R. B. angehörig, hat den Reingewinn seines letzten Festes im Betrage von über 50 Mk. zum Besten der Ferienkolonie gestiftet. — Verdient Nachahmung!

Herr Alfred Schneider, Leipzig, teilt uns mit, dass er seine Niederlage in Bromberg gegen Hinz, Bromberg, nicht als regelrecht anerkennen könne, da er in der Kurve — das Rennen wurde bei strömendem Regen gefahren — gerutscht und deshalb genötigt gewesen sei, etwas abzustoppen. Er erklärt sich jederzeit bereit, mit Hinz ein Match auszufahren, und überlässt hierbei seinem Gegner die Wahl der Bahn — vorausgesetzt natürlich, dass dieselbe eine reguläre Bahn ist.

NORICUM

sind nicht nur die
schönsten
sondern auch die
besten

kettenlosen

Fahrräder.

Spezial-Fabrik für „Kettenlose“.

Cless & Plessing, Graz, Steierm.

Mit 11,895 Kilometer Vorsprung siegte Champion im 4-Tage-Rennen zu Berlin auf **Dunlop-Pneumatic**. Es wird gewiss jedem Radfahrer einleuchten, dass zur Erringung eines so staunenswerten Sieges nicht nur Training, entsprechende Führung, überlegene Körperkraft und Renntaktik gehören, sondern dass auch noch andere Faktoren mitsprechen, welche für den Ausgang eines solchen Rennens von weittragender Bedeutung sind. Es ist dies die Maschine und in erster Linie die Pneumatic-Reifen, welche bekanntlich auf die Schnelligkeit des Rades den grössten Einfluss ausüben. Einen mehr als 10jährigen Weltruf als schnellsten Pneumatic-Reifen genießt der Dunlop-Pneumatic und glauben wir nicht zu viel zu behaupten, wenn wir sagen, dass Champion hauptsächlich der Schnelligkeit und Elastizität des Dunlop-Pneumatic seinen Sieg verdankt. Sind doch auch sonst fast alle deutschen Rekords, Weltrekords und grosse Rennen auf Dunlop-Pneumatic gewonnen worden.

Im Bezirke des Sächsischen Radfahrer-Bundes besteht bereits seit 6 Jahren eine Jugendabteilung, die wiederholt schon Gelegenheit fand, sich bei Reigen- und Korsosfahren auszuzeichnen, so z. B. beim Blumenkorsos der 1897er Leipziger Ausstellung. In diesem Jahre wird dieselbe von den Herren Arno Dietrich, Leipzig, und Albin Schubert, Leipzig-Entritzsch, geleitet.

Radfahrer-Verein Stuttgart, Lokal Kaiserhof. Der Verein, der durch seine Siege bei den Preis-Korsos der letzten Jahre weit über die Grenzen seines engeren Vaterlandes bekannt geworden ist, hat sich neuerdings vornehmlich der Hebung des gesellschaftlichen Tourenfahrens zugewandt. Zu diesem Zwecke werden ausser den Touren in den heimischen Gefilden solche auch in entferntere, landschaftlich schöne Gegenden veranstaltet, und es wird hierbei, um der Gesamtheit Rechnung zu tragen und Zeit und Börse der Teilnehmer nicht allzusehr in Anspruch zu nehmen, eine Teilstrecke mit dem befreundeten Dampfross auf Kosten des Vereins gemacht. An Pfingsten führte der Verein eine Radtour in den herrlichen Rheingau aus; dieselbe begann in Mainz und durfte sich einer sehr starken Beteiligung erfreuen. Schon im ver-

gangenen Jahre wurde eine Tour nach Paris zur Weltausstellung im Jahre 1900 ebenfalls mit Subvention vom Verein beschlossen und werden die näheren Bestimmungen demnächst veröffentlicht werden.

Den **Victoria-Fahrrad-Werken A.-G. Nürnberg** ist in den jüngsten Tagen seitens des Kgl. preuss. Kriegsministeriums wiederum eine Nachbestellung auf Armeefahrräder zugegangen. Dieser ehrende Auftrag giebt zugleich einen erneuten Beweis für die vorzügliche Qualität der „Victoria-räder“, welche beim praktischen Gebrauch selbst den höchsten Anforderungen in Bezug auf Widerstandsfähigkeit und leichten Lauf entsprechen haben.

Allgemeine Deutsche Sport-Ausstellung München 1899. Auch die Abteilung VIII, „Wassersport“, wird, nach den eingelaufenen Anmeldungen zu urteilen, sehr gut besucht werden. Insbesondere sind in dieser Ausstellung besonders zu erwähnen das Modell der Yacht „Irene“, welche seine Königliche Hoheit, Prinz Heinrich von Preussen der Ausstellung zur Verfügung stellt; ferner die Separat-Ausstellung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen, welche Rettungsgeräte und Modelle, Rettungsboote, kurzum Alles, was auf diesem Gebiete in Gebrauch ist, zur Veranschaulichung bringt. F. Hirschberg & Co. in München lieferte die Modelle zu den Sportskostümen für das Panorama „Eine Radfahrreise“, und wird am Eingange des alpinen Panoramas eine grosse künstlerisch arrangierte Sportgruppe herstellen, in welcher alle erdenklichen Gebirgs-, Reise- und Velokostüme zur Veranschaulichung gelangen. In der Abteilung körperliche Uebung (Turnen) werden zu sehen sein die Turnhallpläne des Leipziger Turnvereins, die Turnhalle des Theresiengymnasiums in München, die Turnhalle des Krefelder Turnvereins „Blumenthal“; der Turnverein Giesing stellt die Pläne seines Vereinshauses aus.

Das in vorliegender Nummer abgedruckte Bildehen „Start Willy Arend und Arthur Heimann auf der Berliner Rennbahn“ entstammt dem 1899er Kataloge der Panther-Fahrradwerke Magdeburg.

Mit 11,895 Kilometer

Vorsprung siegte Champion im

Vier Tage Rennen zu Berlin

auf

Dunlop = Pneumatic.

Was spricht mehr für Qualität und Superiorität des Dunlop-Pneumatic-Reifen als solche Erfolge.



Dunlop Pneumatic Tyre Co.

Fabriken:

Hanau a. Main, Bruchköbelerlandstr. 40. Wien VI, Liniengasse 34.

Filialen:

Berlin SW., Zimmerstr. 21. Dresden, Struvestr. 24. Zürich I, Thalacker 46.

Presto-Fahrräder

haben für 1899 neben vorzüglichem Bau Verbesserungen wie kein anderes Fabrikat und sichern daher jedem Händler von vornherein einen guten Absatz.

„Presto“-Fahrradwerke Günther & Co.

Commandit-Gesellschaft, Chemnitz i. S.

Presto-Fahrräder

Die glückliche Geburt eines strammen Maikäfers zeigen hochehrent an

L.-Reudnitz, Eisenbahnstr. 4, B. II.

Walther Tratz und Frau Margarethe, geb. Jänich.

Clubabzeichen in nur feinsten Ausführung . . .
Preis-Orden u. Medaillen
 liefert billigst
Brehmer's Gravir- u. Prägeanstalt, Markneukirchen.
 Muster frk. gegen frk. zur Ansicht, Preisliste gratis.

Special-Fahrrad-Reparatur-Anstalt und Handlung

Albrecht & Gehlert, Leipzig, Gutenbergstr. 3.

Sachgemässeste Ausführung aller Reparaturen.

Vertreter der Fahrradwerke Joh. Puch, Graz, und der Rudge Whitworth Co. Ltd., Coventry, England.

Löbtauer Schleif- und Vernickelungs-Werke

Oswald Ed. Sparke Nachf. (Inh. Carl Solms & Otto Hager)

Dresden-Löbtau,

Lindenstr. 26.

Specialität: Vernickelung von Fahrrädern.

Shringia-Fahrradsattel
 anatomisch vollendet!
 Anerkannt hervorragende
 Qualitätsmarke!
Fr. Stephan,
 Mühlhausen i. Thür.
 Special-Fabrik f. Fahrrad-Sättel u. Taschen. Export nach allen Ländern.



Fahrräder feinste deutsche Marke

(Staatsmedaille 1898)

vom einfachsten bis zum Luxusrad.

1 Jahr Garantie.

Eigne Reparaturwerkstatt und Anstalt für Vernickelung und Emaillierung.

Alle Ersatz- und Zubehörteile für Fahrräder.

C. F. Wunderlich, Leipzig-Gohlis, Waldstr. 10.

Velo-Klapp-Camera

Eus. Schiffmacher, München, Residenzstrasse 15, I,
vis-à-vis dem kgl. Hof-Theater.

mit ihrem lichtstarken Objectiv und praktischen Bau dürfte für die kommende Saison die beliebteste photographische Hand-Camera sowohl für Velocipedisten als Touristen etc. werden.

Preisliste hierüber gratis.

MARS

Feinstes Fabrikat, glänzende Zeugnisse.

Vertreter an allen grösseren Plätzen.

Mars Fahrradwerke A. G.

Station Doos bei Nürnberg.

== Man verlange Katalog gratis und franko. ==

Diplome,
Vereins- und
Festabzeichen
Schärpen,
Banner-
Schleifen.

Fahnenstickerei
von
Rich. Mühlmann, Plauen i. V.
Wirkliche Handstickerei
echt unter Garantie! echt

Fahnen-Nägel,
Fahnen-Ringe,
Fahnen-Spitzen,
Brustabzeichen,
gestickt,
Flaggen
in Wolle u. Baumw.



Clubabzeichen
emallirt in bester Ausführung.

Otto Riedel, Zwickau i/S.
Vorstandsabz. - Ehrenpreise -
Cravatten-nadeln - Fahnen-nägel u. Schilder.

Brennabor

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.



1899er Modell No. 32.

Höchste Vollkommenheit in Konstruktion und Arbeit.

Wunderbar leichter Lauf.

Gewicht 19 Pfund.

Brennabor-Fahrradwerke,

Gebr. Reichstein,

Brandenburg a. H.

Bei Einkäufen wolle man sich gefl. auf die „Sächs. Radfahrer-Zeitung“ beziehen.